1892. **Der Gesellige.** No. 174.

Donnerstag, 28. Juli. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 18 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. rc. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—80 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Der Bochumer Stempelfälschungs-Prozeß.

Der Ingenieur Bering machte in der Montagssitzung des Prozesses über die Art der Abnahme der Schienen folgende Mittheilungen: Die Abnahme geschieht auf großen Lagerplätzen und läßt der Abnahmebeamte nach geschehener Untersuchung die Schienen unter seiner Aufsicht von einem Arbeiter stempeln. Eine vollständig fehlerlose Schiene gebe es kaum, er habe wenigstens noch keine vollständig fehlerlose Schiene gesehen. Es gebe Schalenfehler, Schlackenfehler rc. Die Schienen bekommen oftmals Blasen, haben an der Kopf- oder auch an der Fußseite theils Längs-, theils Querrisse. Wenn eine Schiene einen Fehler aufweise, dann werde mit einem Hammer untersucht, wie groß der Fehler sei, ob der Fehler blos ein oberflächlicher oder ein tiefgehender sei. Sei der Fehler ein derartiger, daß die Schiene brechen könne, dann werde sie verworfen. Seien es nur kleine Fehler, die sich durch Hämmern sofort beseitigen lassen, so werden sie abgenommen. Größere Fehler, wie Quer- und kleine Längsrisse werden als sogenannte Schönheitsfehler bezeichnet. Derartige Schienen werden als sogenannte zweite Sorte 10 pCt. unter dem üblichen Marktpreise verkauft. Gewöhnlich kaufen derartige Schienen Bahnen untergeordneter Bedeutung, aber selbst Vollbahnen, wie z. B. die Argentinierbahn, habe im vergangenen Jahre Schienen mit Schönheitsfehlern gekauft. Von 2000 solcher Schienen seien im ganzen 2 gebrochen. Auf Befragen des Präsidenten erklärte er, daß fehlerhafte Schienen allerdings verkittet würden, diese Verkittung aber zu sehen sei. Er bestritt, daß bei Schienen, die große Risse aufweisen, sogenannte Schwalbenschwänze eingesetzt werden, einmal wegen der Gefahr des Brechens der Schienen nicht, und zweitens weil das zu viele Kosten verursachen würde. Er theilte weiter mit, daß der Bochumer Verein 5 Jahre für die Haltbarkeit der Schienen Garantie leiste. Er gab zu, daß von gestempelten Schienen Stempel entfernt würden, wenn mehr Schienen gestempelt waren, als zu liefern waren. Das sei aber den Abnahmebeamten stets mitgetheilt worden. Die Anfertigung von Stempeln sei geschehen, wenn bezügliche Aufträge dazu ertheilt wurden. Ingenieur Bering erklärte zum Schluß, daß Staatsbahnen niemals Schienen mit Schönheitsfehlern abgenommen haben.

Der Angeklagte Vorarbeiter Rosendahl bekundete im Gegensatz zum Ingenieur Bering, daß Stempelungen auch oft in Abwesenheit der Abnahmebeamten nach Vornahme der Zerreiß-, Fall- und Belastungsproben im Auftrage der Abnahmebeamten stattgefunden haben. Er erklärte, er habe in betrügerischer Absicht niemals Stempel anfertigen lassen und auch niemals in betrügerischer Absicht eine Schienenstempelung vornehmen lassen. Rosendahl sowohl wie der darauf vernommene Angeklagte Kirchner erklärten, daß Stempel lediglich auf Bestellung von Eisenbahnverwaltungen angefertigt seien. Der Schlosser Kirchner hat Stempel aller Eisenbahn-Direktionen nach Zeichnungen angefertigt; diese Stempel haben mit denen der Revisoren nichts zu thun. Der Vorarbeiter Rosendahl giebt noch an, vor ca. 3 Jahren habe er für den Revisor Bauer (griechische Bahnen) einmal ca. 8000 Schienen in Bauer's Auftrag ohne seine Gegenwart abgestempelt, abgenommen und verladen. Fabrikmeister Drewel hat für eine ganze Anzahl von Revisoren in ihrem Auftrag Stempel anfertigen lassen, ebenso der Vorarbeiter Herda. Beide bestreiten, von den Stempeln unrechten Gebrauch gemacht zu haben. Herda giebt auf Befragen zu, hinter eines Revisors Rücken mit dessen Stempel Schienen gestempelt zu haben. Der Grund sei die Verdeckung einer Nachlässigkeit von ihm gewesen. Angeklagter Fabrikarbeiter König giebt zu, 1891 in Herda's Auftrag drei Schienen gestempelt zu haben, die von den Revisoren noch nicht gesehen und schon auf dem Wagen gewesen. Von der Strafbarkeit will er keine Ahnung haben. Herda weiß nichts davon. König sagt aus: einmal habe er in Herda's Auftrag nach Arbeitsschluß von zwanzig Schienen die Stempel abgefeilt, die am nächsten Tag dem Revisor wieder vorgelegt worden seien. Für die ausgefeilten seien andere Schienen an deren Stelle gekommen. Gesehen hat das König aber nicht.

Der Angeklagte Schlosser Jansen hat bis Ende Dezember 1881, wo ihm gekündigt wurde (wegen der Wahlen, wie er meint), Hunderte von Stempeln auch nach Bleiabdrücken angefertigt. Er will sich nichts Böses dabei gedacht haben. Erst später, nachdem er schon entlassen gewesen sei, sei es ihm klar geworden, daß mit den Stempeln die Revisoren betrogen werden sollten, da Rosendahl ihm gesagt habe: „Machen Sie die Stempel genau, damit die Revisoren nichts merken."

In der Dienstagsitzung wurden zunächst die angeklagten Ingenieure Bering und Gremme vernommen, welche die ihnen zur Last gelegten Vergehen bestritten und versicherten, stets die nöthige Kontrole geübt zu haben. Es folgte die Vernehmung der Sachverständigen über den Hergang bei der Schienenabnahme durch die Vertreter der Auftraggeber, über die Stempelung der Schienen und über die Verträge für die Schienenlieferung. Die Sachverständigen erklärten, sie hätten Unregelmäßigkeiten bei der Herstellung des Fabrikats und der Verwendung des Materials nicht bemerkt; sie seien überzeugt, daß von den Ingenieuren Anweisungen gegeben wurden, nur das beste Material zu verwenden.

Der Zeuge Zimmermann Müller, welcher mehrere Jahre lang als Schienenputzer auf dem Bochumer Verein beschäftigt wurde, ist — wie er aussagt — von Herda zweimal zum Abfeilen von Stempeln von den Schienen, jedesmal bei 200 Stück, bestellt worden; die Arbeit geschah Nachts. Erst als dieselben Schienen demselben Revisor nochmals vorgelegt und darauf abgenommen wurden, machte sich Zeuge Gedanken über diese Handlungsweise. Auf die Vernehmung des Geheimraths Baare, der krankheitshalber in ein Bad gereist ist, verzichtet der Gerichtshof.

Deutsche Abwehrmaßregeln gegen die Cholera.

Die Ausbreitung der Cholera in Rußland wird von der preußischen Staatsregierung, so schreibt der „Reichsanzeiger", mit aller Aufmerksamkeit verfolgt und hat seit der zweiten Woche des Juli schrittweise zu verschiedenen wichtigen Maßnahmen und Vorbereitungen geführt. Dabei ist stets Fühlung mit dem Reichsamt des Innern gehalten und den Anordnungen sind eingehende Konferenzen der Referenten der betheiligten Ressorts mit Mitgliedern des Kaiserlichen Gesundheitsamts, Geheimen Medizinalrath Dr. Koch u. A., voraufgegangen. Die Richtung, in der sich die Anordnungen bewegen, ist dieselbe, welche in dem Erlasse über Maßnahmen gegen die Cholera vom 14. Juli 1884 inne gehalten ist. Für die aus dem schwarzen Meer und den russischen Ostseehäfen kommenden Seeschiffe sowie die aus Rußland anlangenden Eisenbahnreisenden ist eine strenge ärztliche Ueberwachung in den Seehäfen bezw. auf den Grenz-Eisenbahnstationen angeordnet. In Trupps reisende Auswanderer werden außerdem noch einer gleichen Kontrole in Schneidemühl, Breslau, Ruhleben bei Spandau und Stettin unterworfen und dabei von dem übrigen Publikum möglichst abgesondert gehalten. Eine sanitätspolizeiliche Beaufsichtigung der Reisenden an den wichtigen Eisenbahn-Knotenpunkten, des Flußschifffahrts- und Flößereiverkehrs wird in den Grenzprovinzen in allen Einzelheiten vorbereitet, so daß dieselbe gegebenenfalls sofort in Vollzug gesetzt werden kann. Auch an der westlichen Landesgrenze sind Vorbereitungen zu ähnlichen Maßnahmen, wie an der russischen, getroffen.

Ferner sind die Regierungs-Präsidenten angewiesen, ein Verbot der Ein- und Durchfuhr gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchter Kleider — mit Ausschluß der Wäsche und Kleider von Reisenden — von Hadern und Lumpen aller Art, von Obst, frischem Gemüse, Butter und sogenanntem Weichkäse zu erlassen, auch eine warnende Belehrung über das Verhalten gegenüber solchen aus Rußland eintreffenden Gegenständen zu veröffentlichen, bei welchen die Gefahr der Einschleppung der Krankheit gleichfalls vorliegt, ohne daß sie doch in das Einfuhrverbot haben eingeschlossen werden können.

Des weiteren steht eine den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft Rechnung tragende Anleitung zur Desinfektion bei Cholera, bei welcher ein Schwerpunkt auf leichte Beschaffung und Anwendung der Mittel gelegt wird, unmittelbar vor der Vollendung und wird alsbald nebst einer populären Belehrung über das Wesen der Cholera und das Verhalten während ihres Herrschens veröffentlicht werden. Gleichzeitig werden den Aerzten Rathschläge zur zweckmäßigen freiwilligen Mitwirkung an der eventuellen Bekämpfung der Seuche ertheilt und wird die Anzeigepflicht auch für alle der Cholera verdächtigen Krankheitsfälle eingeführt werden. Außerdem besteht die Absicht, den Kreisphysikern größere Selbstständigkeit bei Festsetzung der sanitätspolizeilichen Maßregeln zu ertheilen, um der Verschleppung der Krankheit bei ihrem ersten Auftreten unverzüglich mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Die Cholera in Nischny-Nowgorod.

Aerzte und Beamte in Nischny-Nowgorod, darunter auch der Gouverneur, erhielten dieser Tage eine Anzahl Drohbriefe; daraufhin erklärte der Gouverneur in einem Tagesbefehl, er werde den Schreibern dieser Briefe nicht besonders nachspüren, jegliche Unruhen aber ungesäumt mit Waffengewalt niederschlagen, die Urheber derselben sofort am Platze aufhängen und die Theilnehmer öffentlich abstrafen lassen.

Ein Kommis in Nischny-Nowgorod, der zwei an der Cholera erkrankte Arbeiter am Wolgaufer hatte aussetzen lassen, wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt; die Leute, welche den Befehl des Kommis ausgeführt hatten, wurden als Bedienstete in das Hospital für Cholerakranke eingestellt.

Nach den letzten Meldungen nimmt die Cholera in Nischny-Nowgorod bereits jetzt, vor Eröffnung der Messe, einen sehr bedrohlichen Charakter an. Kein deutscher Kaufmann besuche unter diesen Umständen jene Messe.

Von Nischny-Nowgorod nach Moskau bleibt der Seuche nur ein Katzensprung, zumal bei dem lebhaften Verkehr während der Messe. Was über Moskauer Sanitätsverhältnisse gemeldet wird, spottet jeder Beschreibung.

Berlin, 27. Juli.

— Von verschiedenen deutschen Bundesregierungen, darunter einer der größten, ist auf die von Berlin aus ergangenen Anfragen wegen der geplanten Berliner Weltausstellung ein ablehnender Bescheid erfolgt. Ebenso sind aus den Kreisen der Industriellen mehrfach ungünstige Antworten eingetroffen, während von anderen die erfolgte Zustimmung mit nationalen Erwägungen begründet wurde.

— Der „Reichsanzeiger" weist ziffermäßig nach, daß die Befürchtung, der angesessene Bauernstand werde durch die Nichtangesessenen in Folge der Landgemeindeordnung majorisirt werden, unbegründet sei. Von je 100 Gemeindeverordneten gehören nur zwei zu den Nichtangesessenen. Den Nichteingesessenen ist von dem ihnen zugänglichen Drittel der Sitze nicht einmal 1/16 zugefallen.

— Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat die Festsetzung des Gehalts für den zu wählenden Berliner Oberbürgermeister auf 30000 Mark genehmigt.

— Bei der Niederlage der Bülow'schen Truppen am Kilimandscharogebirge in Deutsch-Ostafrika haben die englischen Nachbaren die Hand im Spiele gehabt. Die aufständischen Schwarzen sind vom englischen Gebiet aus — von der benachbarten Station der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Taveta — reichlich mit Feuerwaffen und Munition versehen worden. Vor nicht allzu langer Zeit sind, wie in der „Köln. Ztg." mitgetheilt wird, noch 30000 Snyderpatronen zum Austausch gegen Elfenbein von der englischen Gesellschaft nach Taveta geschickt worden. Das deutsche auswärtige Amt sollte doch dem biedern John Bull dergleichen Geschäftchen verleiden!

— Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt für Sachsen-Anhalt in Merseburg hat beschlossen, ein Viertel der vorhandenen Ueberschüsse, ungefähr eine Million Mark, in Wohlfahrtseinrichtungen für die arbeitende Bevölkerung anzulegen. Es ist der Bau von Arbeiterwohnungen oder Beihilfe dazu durch Darleihung von Kapitalien zu ganz mäßigem Zinsfuß in Aussicht genommen.

— Die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt für Hannover hat ebenfalls beschlossen, ein Zehntel ihres verfügbaren Kapitals — für 1892 in Höhe von 370000 Mark — den Arbeiter-Spar- und Bauvereinen ihrer Provinz darlehnsweise zu gewähren. So hat sie kürzlich dem „Harburger Kredit-, Konsum- und Bauverein" zu diesem Zwecke unkündbares Baugeld zu 3½ Proz. bewilligt. Dieser Verein hatte längere Zeit mit der Deutschen Volks-Baugesellschaft in Berlin verhandelt, ohne indessen zum Ziele zu kommen, da sie immer neue Anforderungen stellte, und durch die Verbindung ihrer Operationen mit der Lebensversicherung namentlich ältere Bewerber zu hoch belastete. Jetzt hat der genannte Verein die Verhandlungen mit der Berliner Gesellschaft abgebrochen und hofft nunmehr mit Hilfe der Anstalt Hannover demnächst den Bau von Arbeiterhäusern beginnen zu können.

— Die Inhaber der Kantinen in den Spandauer Militärwerkstätten gelangten nach einer Thätigkeit von wenigen Jahren zu einem bedeutenden Vermögen. Ein früherer Feldwebel des Elisabeth-Regiments leitete die Kantine der Gewehrfabrik vier Jahre. Als er sich dann zur Ruhe setzte, besaß er gegen 300000 Mk. Vermögen. Dieser Umstand hat die Militärverwaltung veranlaßt, bei der Vergebung dieser Kantinen ein verändertes Verfahren einzuschlagen. Früher brauchten die Oekonomen entweder gar keine oder nur eine sehr geringe Pacht abzugeben. Neuerdings erfolgt die Uebertragung der Wirthschaften an den Meistbietenden, so unlängst beim Feuerwerkslaboratorium und der Pulverfabrik. Beim Feuerwerkslabatorium bringt die Pacht ca. 40000 Mk. jährlich ein. Dieser ganze Betrag wird vom Arbeiterausschuß der Fabrik zur Unterstützung von bedürftigen Arbeitern verwendet.

— Der sozialdemokratische „Vorwärts" veröffentlicht folgendes vertrauliche Rundschreiben des Reichs-Postamts, dritte Abtheilung:

„Berlin W., den 4. Juli 1892. Vertraulich. Reichspostamt. III. Abtheilung. Nach einer Angabe in der Nummer 6 der Zeitschrift des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten vom 1. Juni soll am 5. und 6. August in Berlin ein Verbandstag abgehalten werden. Ew. Hochwohlgeboren wollen geeignete Vorkehrungen treffen, daß etwaige Versuche von Beamten, an dieser Versammlung Theil zu nehmen, thunlichst vereitelt werden, und daß insbesondere der etwa bereits ertheilte Erholungsurlaub nicht dazu benutzt werde, die Betheiligung an der Versammlung zu ermöglichen. Fischer."

Dergleichen Schreiben sind unseres Erachtens geeignet, der Sozialdemokratie Anhänger aus dem Kreise der Postbeamten zuzuführen.

Dänemark. Ein Erlaß des Justizministers verbietet die Einfuhr von Lumpen und Hadern aus dem ganzen russischen Reich.

Belgien. Der Prozeß gegen die Dynamitbolde, welche in den ersten Tagen des Mai die Dynamitattentate in Lüttich vollführten, ist am Dienstag beendet. Sieben Angeklagte sind zu Zwangsarbeiten zwischen 15 und 25 Jahre, einer zu zehn Jahren Zuchthaus und einer zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden; sieben Angeklagte sind freigesprochen worden.

Frankreich. Die choleraähnliche Seuche im Irrenhause zu Chartres ist in der Abnahme begriffen. — In Bonneval starben am Dienstag von 42 Cholerakranken 20.

Rußland. In der letzt veröffentlichten „neuen Städte-Ordnung" heißt es unter anderm: Bis die Judengesetze

durchgehen, ist folgendes bestimmt: Die Juden werden nicht zur Teilnahme an den städtischen Wahlen zugelassen, dürfen auch keine Kommunalämter in der städtischen Verwaltung bekleiden. In den Städten, wo die Juden ihren beständigen Wohnsitz haben, ausgenommen Kiew, können sie Stadträthe sein. Es werden Listen hierzu geeigneter Juden aufgestellt und aus ihnen wählt die Behörde für die städtischen Angelegenheiten „Kandidaten" aus. Die Zahl der Juden darf in der Duma, etwa soviel wie Stadtverordneten-Versammlung, nicht ein Zehntel der Gesammtzahl der Vertreter übersteigen.

Amerika. Man geht in Chicago mit vieler Besorgniß dem Verlaufe des großen Arbeiter-Ausstandes in den pennsylvanischen Eisenwerken Carnegies entgegen. Carnegie hat nämlich die Lieferung eines großen Theiles der Eisenkonstruktionen für die Weltausstellungspaläste, darunter vor allem jene des Dachgerippes für den Industriepalast übernommen, einestheils, weil sein Anerbieten vortheilhafter war wie die anderer Stahlwerke, anderntheils aber weil viele der größten Dachstreben, Pfeiler u. s. w. nur in seinen ausgedehnten Werken hergestellt werden können, und die Chicagoer Werke die Einrichtungen hierzu nicht besitzen. Nun hat der Ausstand der Carnegieschen Arbeiter den Betrieb seiner Werke unterbrochen, und es ist kaum mehr möglich, daß er die erforderliche Eisenkonstruktion rechtzeitig liefern kann. Freilich hat Carnegie bedeutende Konventionalstrafen zu zahlen, falls das bestellte Material nicht rechtzeitig in Chicago eintrifft, aber damit ist weder der Ausstellung, noch den Chicagoern gedient.

Die Polizei in Pittsburg hat die Ueberzeugung gewonnen, das das Attentat gegen Frick auf eine anarchistische Verschwörung zurückzuführen ist, welche ebenso ausgebreitet ist, wie die von Spieß und Genossen, die 1887 in Chicago hingerichtet wurden. In mehreren Städten hat man Verzweigungen der Verschwörung entdeckt. Man neigt der Ansicht zu, daß der aus Deutschland gebürtige Anarchist Most die Hand dabei im Spiele hat. Bergmann kann, wenn die ihm zur Last gelegten Verbrechen erwiesen werden, mit 30 Jahren Gefängniß bestraft werden.

Die Feier der Unabhängigkeits-Erklärung von Amerika war in diesem Jahre ungewöhnlich „brillant", weil dabei mehr Menschen umkamen und verkrüppelt wurden, als sonst bei diesem patriotischen Feste der Brauch ist. Die „Feier" besteht nämlich darin, daß jeder Amerikaner, alt oder jung, Feuerwerkskörper aller Gattungen schafft, und diese mit Vorliebe auf der Straße abbrennt. Das Krachen, Zischen und Knallen beginnt schon einige Tage vor dem 4. Juli, erreicht aber an diesem seinen Höhepunkt. Niemand, der auf der Straße ging, war vor einer Rakete, einem Kanonenschlag, ja, nicht einmal vor einer Revolverkugel sicher, denn das gehört auch zur Feier der „Unabhängigkeit", daß scharf geschossen wird. Die Bilanz der Feier sind in Chicago vier Todte und eine große Anzahl von Verstümmelten. Einem sechsjährigen deutschen Mädchen schossen kleine Jungen mit einer Miniatur-Kanone die Kugel grade ins Herz. Ein anderer kleiner Teufel warf seinem dritthalb Jahre alten Schwesterchen einen Schwärmer aufs Kleid; das Kind stand sofort in Flammen und starb bald darnach. Einem 85 jährigen, auf seiner Veranda sitzenden Greise wurde eine Kugel in die Schläfe gejagt, einem jungen Mann durchbohrte eine Rakete die Brust. Ein Dutzend andere sind durch Kugeln mehr oder minder schwer verwundet worden. Die Zahl der schwer Verwundeten beträgt über 30. Wie immer, ist auch eine beträchtliche Anzahl von Feuersbrünsten durch Raketen u. dgl. entstanden. Die Feuerwehr wurde ungefähr dreißigmal gerufen; hätte nicht ein starker Regenguß nachmittags die Dächer angefeuchtet, so hätte es wohl 50 bis 60 kleinere und größere Brände gegeben. Auch in den übrigen Städten der Union ist der „glorreiche Vierte" in wirksamer Weise gefeiert worden. In Kansas City sind ihm vier Personen zum Opfer gefallen. An dem Tage sind jedenfalls der Unabhängigkeit zu Ehren Dutzende von Menschen ums Leben gekommen, Hunderte verstümmelt und Millionen von Dollars in der rohesten und sinnlosesten Weise verpufft worden. Bei alldem rührt die Polizei keinen Finger. Und das heißt „nationale Feier" und „Vergnügen".

Die Berliner Kriminalpolizei.

Einen Ausschnitt aus der Sittengeschichte unserer Zeit bietet das Kapitel über die Kriminalpolizei in dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht des Berliner Polizeipräsidiums.

43419 Personen sind in den letzten 10 Jahren wegen Verbrechen oder Vergehen den Gerichtsbehörden von der Berliner Kriminalpolizei vorgeführt worden. Den Verbrechen und Vergehen vorzubeugen und bereits begangene zur gesetzlichen Sühne zu bringen, besitzt die Kriminalpolizei außer ihrer eigenen Umsicht und Erfahrung noch drei Hülfsmittel: die Vigilanten, das Verbrecheralbum und die Unterstützung durch das Publikum, zu welchem in erster Reihe die Presse zählt.

Vigilanten werden angenommen, um die unentbehrliche Fühlung mit Verbrecherkreisen zu erlangen und zu bewahren. Es besteht in der Verbrecherwelt eine gewisse Organisation insofern, als Gewohnheitsverbrecher derselben Klasse sich meist kennen und in denselben Lokalen verkehren, wo sie ihre Erlebnisse besprechen, Pläne schmieden, Genossen suchen, nach Absatzquellen forschen. Der Kriminalpolizei muß selbstverständlich viel daran gelegen sein, über die geplanten und vollführten Unternehmungen genau unterrichtet zu werden. Beamte erlangen nur selten Eingang in die Verbrecherkreise und erregen, auch bei geschickter Maskirung, bald deren Mißtrauen. Die Polizei muß sich daher unter den Verbrechern selbst Zuträger suchen. Das ist eine schwierige Aufgabe für die Kriminalkommissare. Die Subjekte, welche aus Gewinnsucht Verrath an ihren Verbrechensgenossen üben, flößen schon an und für sich kein Vertrauen ein und erweisen sich auch oft unzuverlässig; es kommt vor, daß sie geflissentlich die Kriminalkommissare auf eine falsche Spur führen, oder daß sie zur Verübung von Diebstählen anreizen. Auch lassen sie sich durch ihre Beziehungen zur Kriminalpolizei durchaus nicht abhalten, eine sich ihnen darbietende günstige Gelegenheit zur Betheiligung an Verbrechen zu benutzen. Aber diese Bedenken gegen das „Spitzelthum", so schwerwiegend sie sein mögen, müssen zurücktreten bei Würdigung der werthvollen Dienste, welche dieses der Polizei und damit auch dem Publikum bei Ermittelung der gefährlichsten Verbrecher leistet. Die Vigilanten werden nach Abschätzung des Nutzens, welchen ihre Mittheilungen gehabt haben, bezahlt, doch lassen sich theilweise Vorauszahlungen nicht immer umgehen. Als Zeugen sind sie nicht zu verwerthen, sondern nur als Wegweiser.

Das Verbrecher-Album wurde im Jahre 1876 angelegt Zu den zehn Albumbänden, in welchen die Photographien der gewerbsmäßigen Verbrecher, nach Klassen geordnet, aufbewahrt werden, sind später noch drei — für internationale Verbrecher, Landstreicher und auswärtige Professionsverbrecher — hinzugetreten. Von jeder hier zur photographischen Aufnahme gelangenden Person werden vier Bilder angefertigt, von denen das eine in den betreffenden Band des Albums eingeklebt, das zweite dem angelegten Registerblatt beigefügt und das dritte zu den Personalakten genommen wird. Das vierte Exemplar, auf dessen Rückseite das Nationale und die Personenbeschreibung des photographirten Verbrechers vermerkt wird, ist zum Gebrauch bei Nachforschungen und zur Versendung bestimmt. In den Bänden, welche dem Publikum zur Einsicht vorgelegt werden, sind die Bilder durch Zahlen bezeichnet.

Zur Ergänzung des Verbrecher-Albums dienen: eine Handschriften-Sammlung, ein Spitznamen-Verzeichniß, ein Journal „Merkmale", das unter den Rubriken „Augen, Ohren, Hände, Füße, Wunden, Tätowirungen" diejenigen Verbrecher aufführt, welche durch besondere Merkmale kenntlich sind, ein Journal „Diebstahlsspezies", welche unter den Rubriken „nächtliche Einbrüche in Wohnungen, in Läden, in Komptoirs, Diebstähle zur Mittagszeit, Boden- und Schlafstellen-Diebstähle u. s. w. diejenigen Verbrecher aufführt, welche Diebstähle der bezeichneten Art zu ihrer Spezialität erkoren haben, und ein Zuhälter-Verzeichniß. Auch die über Hochstapler, Spieler, Ordensschwindler, reisende Taschendiebe, ungarische Gauner u. s. w. geführten Sammelakten ergänzen das Verbrecheralbum. In den letzten 10 Jahren sind mehr als 1000 Gewohnheitsverbrecher, vorzugsweise Schlafstellendiebe und Gauner, ausschließlich durch das Verbrecheralbum ermittelt worden. Diese Einrichtung hat sich also trefflich bewährt, doch muß auch bei Benutzung dieses Hilfsmittels große Vorsicht angewendet werden. Denn, wenn schon bei persönlicher Gegenüberstellung irrthümliche Ekennungen zu den täglichen Vorkommnissen gehören, so ist dies natürlich bei der Vorlegung von Bildern noch viel häufiger der Fall.

Ein kriminalistisches Museum — eine Sammlung der zur Ausübung von Verbrechen benutzten Werkzeuge — ist im Jahre 1890 angelegt worden.

Die Unterstützung des Publikums bei der Erforschung strafbarer Handlungen ist um so unentbehrlicher, je größer das Gemeinwesen ist. Um die Unterstützung des Publikums zu gewinnen, bedarf es der Vermittlung der Tagespresse. Amtliche Bekanntmachungen werden in den breiten Schichten des Volkes wenig gelesen; was zur allgemeinen Kenntniß gelangen soll, muß in dem lokalen Theile der Zeitungen berichtet werden. Die Zeitungen erhalten, ohne Rücksicht auf ihre politische Haltung, so oft das Bedürfniß vorhanden ist die Aufmerksamkeit des Publikums auf bestimmte, für das Ergebniß der Nachforschungen wichtige Punkte zu lenken, Notizen, deren Auswahl der Abtheilungsdirigent sich unterziehen muß. Diese Aufgabe ist deshalb schwierig, weil die Veröffentlichungen den Ermittelungszweck auch gefährden können, indem sie den Thäter warnen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Juli.

— Die **Weichsel** ist gestern bei **Thorn** von 0 Meter auf 0,88 Meter **gestiegen**.

— Der Eisenbahnminister Dr. **Thielen** ist von Bromberg aus wieder nach Berlin zurückgekehrt. In **Danzig** hat es Befremden erregt, daß der Minister die Provinzialhauptstadt Westpreußens nicht berührt hat, obwohl auch hier über wichtige Verkehrsangelegenheiten zu verhandeln gewesen wäre, so z. B. wie in Königsberg, über die Anlage eines **Freihafens** und über den Bau des **Centralbahnhofes**, zu dem noch kein Spatenstich gemacht ist, obwohl die gesetzgebenden Körperschaften die Kosten in Höhe von 5 Millionen Mark schon vor mehr als Jahresfrist bewilligt haben.

— Die Berliner „Tägl. Rundschau" hatte mitgetheilt, daß dem Oberpräsidenten der Proinz Westpreußen Herrn v. Goßler die Kandidatur für das Amt eines Oberbürgermeisters der Stadt Berlin angeboten sei, Herr v. Goßler habe ferner die Erklärung abgegeben, daß er die Stelle, wenn er zu derselben mit erheblicher Mehrheit gewählt würde, anzunehmen bereit sei. Wir erfahren aus **durchaus zuverlässiger Quelle**, daß bei dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler weder ein Antrag noch eine Anfrage bezüglich des Oberbürgermeisterpostens zu Berlin erfolgt ist und daß **kein Anlaß für die Annahme vorliegt**, Herr v. Goßler werde sein **jetziges Amt**, in welchem er sich **völlig befriedigt fühlt**, mit einem andern Amte freiwillig vertauschen.

— Die diesjährige **Generalstabsreise** des 17. **Armee-Korps** wird in der Zeit vom 14. September bis 1. Oktober unter Leitung des Generalstabschefs, Oberstlieutenants **Sperling** stattfinden und voraussichtlich die Kreise Strasburg, Löbau und Rosenberg berühren. An der Reise nehmen Theil: 8 Stabsoffiziere, 6 Hauptleute, 7 Lieutenants, 1 Intendanturrath, zusammen 22 Offiziere, 29 Mann und 50 Pferde.

— Von der **Eisenbahnverwaltung** wird vom 1. August ab eine Neuerung eingeführt, welche für das gesammte Zugpersonal von Bedeutung ist. Im Laufe der Jahre haben die Zugbeamten (Lokomotiv- und Zugführer, Heizer, Schaffner, Bremser 2c.) das häufige auswärtige Uebernachten als einen großen Mißstand empfunden. Da die Bahnverwaltung für dieses Uebernachten auch noch Nachtgelder zu zahlen hatte, so erwuchsen hierdurch nicht unbeträchtliche Kosten. Dieses auswärtige Uebernachten soll nun vom 1. August d. J. möglichst dadurch vermieden werden, daß bedeutend kürzere Fahr-Strecken angenommen werden, damit die Beamten noch an demselben Tage nach der Ausfahrts-Station zurückgelangen können. Durch diese Neuerung wird natürlich eine sehr große Aenderung in der Stationierung der betheiligten Beamten erforderlich. Die Eisenbahnverwaltung macht insoweit Ersparnisse, als die Nachtgelder (für Schaffner 67 Pf., Lokomotivführer 100 Pf. 2c. pro Nacht) zum größten Theile fortfallen werden.

— Aus einer Anzahl von Städten des Regierungsbezirks **Danzig** haben sich die **Bäcker** und **Konditoren** an den Herrn Regierungs-Präsidenten mit der Bitte gewandt, an den Sonn- und Festtagen den Verkauf von Back- und Konditorwaaren bereits von 5 Uhr Morgens ab zu gestatten und Nachmittags die Verkaufsstunde statt von 6 bis 7 Uhr auf 2 bis 3 Uhr zu verlegen.

— Am Sonnabend, den 6. August, findet der schon einige Wochen in Vorbereitung begriffene **Bazar** statt, und zwar im Schützengarten oder bei ungünstiger Witterung in dem 800 Personen fassenden Saal. Das Komitee hat neben dem Verkauf von allerlei schönen und nützlichen Sachen auch verschiedene Sehenswürdigkeiten und Lustbarkeiten in Aussicht genommen. Hundert mitwirkende Kräfte, zu denen noch die Kapelle des Inf.-Regt. 141 unter Leitung des Herrn Drehmann hinzukommt, verheißen einen genußreichen Nachmittag und Abend. Möchte alle Mühe und Arbeit angesichts des wohlthätigen Zweckes durch einen recht zahlreichen Besuch von Stadt und Land belohnt werden.

— Die **Posener Polnische Theatergesellschaft** hat gestern ihre Vorstellungen im Stadttheater vor ausverkauftem Hause beendet und auch diesmal wieder von polnischen und deutschen Zuschauern großen Beifall und von den polnischen auch viele Blumenspenden eingeheimst. Die einaktige Operette der „Tollkopf" von Leterrier und Vanlow, Musik von Offenbach wurde mit großem schauspielerischen Geschick und musikalisch sicher und gut dargestellt, der Stimmenklang war frei recht scharf. Ganz besonders wurde Frau **Laska** geehrt, deren Munterkeit und Schalkhaftigkeit die Zuschauer geradezu entzückten. Der zweite Akt der Strauß'schen „Fledermaus" ging gleichfalls flott von Statten, der interessanteste Theil des Abends aber war der erste Akt aus Moniuszko's Oper „Halka", deren prächtige Musik auch auf den der polnischen Sprache nicht mächtigen Hörer großen Eindruck machen mußte, zumal die Herren Szatkowski (Schloßherr) und Majdrowicz (Janusz), die Damen Frau Laska (des Schloßherrn Tochter) und Fräulein Ziembinska (Halka) höchst achtbare Gesangsleistungen boten. Dem Orchester gelang freilich so manches nicht, da der Dirigent der Fremdartigkeit der Aufgabe, den Sängern in der unverstandenen Sprache zu folgen, nicht immer gewachsen war; die Ouverture aber wurde so wacker gespielt, daß auch dem Orchester Applaus zu Theil wurde. Die eingelegten Nationaltänze rissen auch diesmal die Zuschauer zu lebhaftem Beifall hin.

— [**Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.**] Versetzt: Die Postassistenten **Klant** von Karthaus nach Großzünder und **Krause** von Dt. Eylau nach Jablonowo.

— Der Privatsekretär **Prang** in Braunsberg ist zum besoldeten Stadtkämmerer der Stadt Kreuzburg (Ostpr.) gewählt und bestätigt worden.

— Der wissenschaftliche Hülfslehrer **Kallweit**, bisher am Gymnasium in Braunsberg beschäftigt, ist in die neu geschaffene etatsmäßige Hülfslehrerstelle am Rösseler Gymnasium versetzt. Der Braunsberger Anstalt ist der wissenschaftliche Hülfslehrer Herr **Stambrau** zur Vertretung überwiesen.

— Am 28. Juli werden in **Lippinken** und **Gr. Peterwitz** mit den Orts-Postanstalten vereinigte **Telegraphenanstalten** mit Fernsprechbetrieb eröffnet.

— Der Prodekan **Odrowski** in Kirchenjahn ist zum Dechanten des Dekanats Neuenburg ernannt.

— Der Erzbischof von Gnesen und Posen Dr. v. **Stablewski** befindet sich gegenwärtig zum Kurgebrauch im Luftkurort **Königstein** im Taunus. Am 23. d. Mts. wurde er von der Kaiserin **Friedrich** in Homburg zur Tafel gezogen.

— Der Regierungsrath v. **Dobbeler** in Hildesheim ist zum Verwaltungsgerichtsdirektor in Bromberg ernannt.

— Herr Kreisthierarzt **Nouvel** in Marienburg ist auf fünf Monate behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubt und wird in den Amtsgeschäften durch die Herren Kreisthierärzte **Schöneck**-Dirschau und **Oldendorf**-Elbing vertreten.

Z Gollub, 26. Juli. Nach vielen Auseinandersetzungen zwischen den städtischen Behörden sind diese unter sich einig geworden, den bei der Aufstellung des Etats festgesetzten **Kommunalsteuerprozentsatz** von 500 Proz. um 50 Proz. herabzusetzen, so daß jetzt eine nochmalige Durchrechnung der Gemeinde-Einkommensteuer aller veranlagten Steuerzahler erfolgen wird.

**** Gollub, 26. Juli.** Um dem **Cholerakeim**, falls er aus Südrußland hier eingeschleppt werden sollte, den Nährboden zu entziehen, hat die hiesige Polizeiverwaltung vor einigen Tagen angeordnet, daß die Rinnsteine an jedem Vormittage, die Gehöfte an jedem Mittwoch und Sonnabend zu reinigen, mit Wasser zu spülen und mit Chlorkalk oder Karbolsäure zu desinfizieren sind. Heute hat der Herr Polizeiverwalter mit einem Polizeibeamten sämmtliche Gehöfte revidirt und die Abstellung der vorgefundenen Mängel angeordnet. Es ist hier auch unter dem Vorsitz des Herrn Dr. **Wisch** eine Sanitätskommission ernannt, welche demnächst die Ueberwachung der sanitätspolizeilichen Vorschriften übernehmen wird. — Die erst vor einigen Wochen gegründete **freiwillige Feuerwehr** hat bereits 60 Mitglieder, welche an jedem Mittwoch Uebungen abhalten. Hauptmann der Wehr ist Herr Photograph Strzelowicz, welcher sich der Sache mit großem Eifer annimmt. In den nächsten Tagen sollen die Mitglieder der Wehr uniformirt und ausgerüstet werden. Die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr war hier ein dringendes Bedürfniß, da die bei der Pflichtfeuerwehr auf der Brandstelle eingetretenen Unordnungen nicht abzustellen waren. — Der hiesige Grenzaufseher **Kanowski** ist nach Neufahrwasser versetzt.

K Thorn, 26. Juli. In der heutigen Sitzung der **Handelskammer** wurden zunächst die Mitglieder des Schiedsgerichts für den Holzhandel gewählt. Vorsitzender des Gerichts ist der Vorsitzende der Handelskammer Herr H. Schwartz, zu Beisitzern wurden die Herren Herbst, Walter, Kuntze, Lewin und Löwenson gewählt. Es kam zur Sprache, ob es gestattet sei, von den Gewerbetreibenden, deren Handelsniederlassungen im Firmenregister eingetragen sind, und die neben dem Handelsgewerbe auch ein Schankgeschäft betreiben, außer von dem Handelsgewerbe auch von der Schanksteuer Beiträge zu den Kosten der Handelskammer zu erheben; Die Frage wurde verneint. Die Handelskammer beschloß dann dahin vorstellig zu werden, daß an Sonn- und Feiertagen die Postschalter von 12 bis 1 Uhr Mittags geöffnet werden. — In der hiesigen Dampfmahlmühle ist bereits **diesjähriger Roggen** vermahlen. Derselbe ist allerdings noch klamm, aber schwer und sehr mehlreich. Wie die Besitzer der Mühle versichern, ist die diesjährige Roggenernte sehr gut.

Thorn, 26. Juli. (Th. O. Z.) Seit einiger Zeit treibt in Thorn und Umgegend ein **Schwindler** sein Unwesen. Er wünscht die Herrschaften nur immer allein zu sprechen, um sein Anliegen vorbringen zu können, und stellt sich gewöhnlich als ein aus Rußland ausgewiesener Deutscher, Namens Krause, vor. Sein richtiger Name soll aber Brandt sein. Dieser Krause giebt unter Thränen an, daß ihm gleich nach seinem Eintreffen hier 2 Kinder gestorben seien, zu deren Beerdigung ihm die nöthigen Mittel fehlen u. s. w. Vor den Augen der Polizei, welche bereits auf ihn fahndet, weiß er sich geschickt zu verbergen. Das Publikum wird vor diesem Schwindler gewarnt.

φ Marienwerder, 26. Juli. Der öffentliche **Weg** von Bahnhof Sedlinen bis zur Försterei Ruden befindet sich in Folge seiner tiefsandigen Beschaffenheit in einem so mangelhaften Zustande, daß er während des größten Theiles des Jahres für Lastfuhrwerk nur mit den größten Schwierigkeiten zu passiren ist. Ein chausseemäßiger Ausbau dieser Wegestrecke ist sowohl im allgemeinen Verkehrsinteresse, als auch für die Holzabfuhr aus dem fiskalischen Walde von großer Bedeutung. Es schweben zur Zeit Ermittelungen darüber, ob der Kreis Marienwerder geneigt sein würde, den Ausbau des Weges zur Ausführung zu bringen und die dauernde Unterhaltung zu übernehmen. Ist letzteres der Fall, was wohl anzunehmen ist, so hat der Forstfiskus eine namhafte Beihilfe in Aussicht gestellt.

W Tuchel, 26. Juli. Der hiesige **polnische landwirthschaftliche und Gewerbeverein** begeht sein Sommerfest am nächsten Sonntag im Walde bei Woziweoda. — Das Wetter begünstigt sehr die Einfuhr des **Roggens**. Das Stroh ist ganz vorzüglich und ziemlich frei von Unkraut und wird den unzureichenden Ertrag an Heu und Klee ersetzen. Das Gemüse geräth sehr gut. — Der Pfarrer Szotowski in Wendzen will, wie verlautet, auf seine Stelle verzichten und eine Seelsorgerstelle in der polnischen Kolonie in Westfalen annehmen.

P. Schlochau, 16. Juli. Ein seltenes **Jagdglück** hatte der Förster Stenger aus Mauersiner Forst am Freitag der vergangenen Woche. Es gelang ihm, einen schönen Hirsch mit einem prächtigen Geweihe zu erlegen. Am folgenden Tage erlegte er zwei Wildschweine, welche hier nur äußerst selten vorkommen, einen Keiler und eine Sau. Hochwild war in den Wäldern unseres Kreises in früheren Jahren sehr selten, in den letzten zwei Jahren ist es aber sehr häufig beobachtet worden. In der Oberförsterei Lindenberg waren im vergangenen Jahre 6 Stück Hochwild zugewandert, und die Zahl ist in diesem Jahre noch durch einige vergrößert worden.

ö Schloppe, 26. Juli. Ein frecher **Diebstahl** ist auf der Alexanderschen Feldmark verübt worden; es wurden nämlich bei Nacht zehn Mandel Roggengarben entwendet. — Unter dem Rindvieh des Gutes **Zützer** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

s Hammerstein, 26. Juli. Das Gut **Idashof**, welches vor kurzer Zeit 400 Morgen groß war, wozu aber noch gegen 250 Morgen hinzugekauft worden sind, ist von dem Handelshause Jaffe-Posen für 84000 Mk. mit sämmtlichem Inventar an einen Herrn Müller verkauft worden. — Herr Bürgermeister **Hempel** ist zu einer achtwöchentlichen militärischen Uebung eingezogen worden. Vertreten wird er von den Herren Daunert und Zöpke.

∠ Neuteich, 26. Juli. Der heutige **Markt** war sehr lebhaft, es waren 2000 **Pferde** zum Verkauf gestellt, größtentheils Arbeitspferde mittlerer Güte. Händler waren in großer Zahl aus Posen, Pommern und Berlin anwesend. Arbeitspferde brachten 100—500 Mk., Luxuspferde, die sehr gesucht waren, bis 1000 Mark. An **Rindvieh** waren gegen 200 Stück aufgetrieben. Der Handel war schleppend. Für Fettvieh wurde 25—27 Mk. pro Centner lebend Gewicht gezahlt. — Mit dem Schneiden des **Rapses** ist, da die kühle Witterung der letzten Wochen die Reife

verzögert hat, erst vereinzelt begonnen. Der Ertrag verspricht gut zu werden. Der Roggen verspricht ebenso wie der Winterweizen gute Erträge. Winterweizen, Gerste und Hafer sind kurz im Stroh; das Korn scheint aber voll zu sein. Die Bohnen haben durch Blattläuse sehr gelitten, so daß der Ertrag sehr gering sein wird. Die Frühkartoffeln beginnen zu faulen.

β **Dirschau**, 26. Juli. Gestern waren die Mitglieder der Sanitätskommission versammelt, um über Maßnahme zur Abwehr der Cholera zu beschließen. Vor allen Dingen sind die Rinnsteine gründlich zu desinficiren, dann ist auf sorgfältige Reinigung der Höfe zu halten, und zu diesem Zwecke soll die Polizei-Verwaltung Revisionen abhalten. Die hölzernen Schweineställe sollen an einigen Stellen abgebrochen werden. Das für epidemische Krankheiten besonders gebaute Lazareth soll derartig hergestellt werden daß es sofort in Gebrauch genommen werden kann. Der Straßenkehricht soll möglichst regelmäßig abgefahren werden. Die Senk- und Sammelgruben sind zu reinigen. Auf Abschaffung sogenannter Tranktonnen ist zu dringen. Bei Ausbruch der Cholera ist die Verpflegungsstation aufzuheben. — Täglich laufen neue Anzeigen über Erkrankungen an Ruhr und Typhus bei der Polizei-Verwaltung ein.

Allenstein, 26. Juli. Der Verein für Gefügelzucht und Vogelschutz hat den Beitritt zum Verbande der Ostpreußischen Geflügelzucht-Vereine und den Anschluß an den landwirthschaftlichen Verein beschlossen. In den Vorstand wurden die Herren Mühlenbesitzer Sperl und Stadtinspektor Luckhardt gewählt. Mit den Vorberathungen für die Veranstaltung einer Ausstellung wurde der Vorstand beauftragt.

Mehlsack, 26. Juli. Am Montag fand hier die Jahresversammlung des Fischereivereins der Provinzen Ost- und Westpreußen statt, die nur spärlich von auswärtigen Mitgliedern besucht war. Herr Prof. Braun erstattete den Jahresbericht, aus dem wir entnehmen, daß der Etat für 1892/93 auf 11700 Mk. festgesetzt und daß Herr Dr. Seligo für die technische Leitung des Vereins gewonnen ist, so daß eine erfreulichere Thätigkeit des segensreich wirkenden Vereins zu erwarten ist. Herr Regierungssekretär Boldt legte die drei letzten Jahresrechnungen vor; nach der letzten ergab sich ein Kassenbestand von 7534 Mark. Dann hielt Herr Professor Braun einen Vortrag über die Brutpflege der Fische und Herr Dr. Seligo einen Vortrag über praktische Fischzucht in kleinen Gewässern.

Frauenburg, 25. Juli. Am Freitag trafen der Oberpräsident Graf Udo zu Stolberg, Landeshauptmann von Stockhausen, Oberstallmeister Graf Lehndorff und Vize-Oberjägermeister Richard Graf zu Dohna-Schlobitten hier ein und statteten dem Bischof einen Besuch ab.

Königsberg, 25. Juli. Der Eisenbahnminister Thielen fuhr gestern früh mit dem Herrn Oberpräsidenten Grafen Stolberg nach dem Ostbahnhofe, wo in den Königszimmern eine Konferenz zusammenberufen war, um die Wünsche des Königsberger Handels und Verkehrs zur Sprache zu bringen. Zu dieser Konferenz waren erschienen der Präsident der Ostbahn Herr Pape, Herr Geh. Baurath Schröder, Herr Ober-Regierungsrath Davidsohn, Herr Eisenbahn-Betriebs-Direktor Regierungsrath Großmann, Herr Regierungsrath Mallisson, Herr Provinzial-Steuerdirektor Löwe, Herr Bürgermeister Hoffmann und von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft die hier augenblicklich in Königsberg anwesenden Herren: Ipsen, Oster, Posseldt und Dr. R. Simon. Im besonderen wurde die Anlage eines Königsberger Freihafenbezirks zur Sprache gebracht. Ohne bestimmte Zusagen zu machen, äußerte sich der Herr Minister den anwesenden Vertretern der Kaufmannschaft gegenüber in wohlwollendster Weise über die vorgetragenen Wünsche und versicherte sie seines besonderen Interesses für den Handel und Verkehr des Ostens.

Zur Bestreitung der Kosten für die Kanalisation unserer Stadt soll nach den Beschlüssen der städtischen Behörden eine Gesammtanleihe von 7½ Millionen Mark aufgenommen werden. Der Bezirksausschuß hat zunächst die Aufnahme eine Theilanleihe von 350000 Mk. genehmigt und den Beschluß über die Gesammtanleihe ausgesetzt, bis über das Projekt selbst von den zuständigen Ministerien entschieden sein wird.

„Entschuldigen Sie, ich bin Nihilistin" mit diesen Worten trat gestern eine Dame in die Wohnung einer Familie und nahm auf dem Sopha Platz. „Ich werde daher" — fuhr sie fort — „hier in dieser Wohnung bleiben, denn ich komme von einem langen Wege direkt aus dem Innern Rußlands und habe hier in Königsberg die nihilistische Propaganda für längere Zeit zu betreiben." Ueber diese Eröffnung war der Hausherr so wenig erfreut, daß er sofort nach einem Schutzmann schickte und dieser führte die Fremde nach dem Polizeigewahrsam. Man hat es offenbar mit einer Geistesgestörten zu thun.

Der Verein für Pferderennen und Pferdeausstellung in Preußen hat in seiner Generalversammlung beschlossen, während der Herbstübungen noch ein viertes sogenanntes „Brigade-Rennen" auf dem Rennplatz bei Karolinenhof stattfinden zu lassen. Betheiligen werden sich an demselben die Offiziere der ersten Kavallerie-Brigade, die der Artillerie-Regimenter des ersten Armee-Korps und des Train-Bataillons.

Auf der Bahn zu Karolinenhof fand am Sonntag das erste diesjährige Pferderennen statt. Im Begrüßungsrennen Staatspreis 1000 Mk., Jockey-Rennen, für 3jähr. inländ. Hengste und Stuten, welche kein Rennen im Werthe von mindestens 3000 Mark gewonnen haben, Distanz 1600 Meter, siegte des Herrn v. Tepper-Laski-Hoppegarten brauner Hengst „Alabaster", dann folgte des Herrn Schrader-Waldhof braune Stute „Hoffnung" und des Herrn v. Simpson-Georgenburg Fuchsstute „Burggräfin." Im Königsberger Armee-Jagdrennen, Vereinspreis 1500 Mk. dem ersten, 400 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde; Ehrenpreis aus den Einsätzen und Reugeldern dem siegenden Reiter, für 4jährige und ältere Pferde aller Länder, im Besitz und zu reiten von Offizieren der aktiven deutschen Armee, Distanz 4000 Meter, siegten des Lieutenant Totenhöfer brauner Wallach „The Magistrate", des Premier-Lieutenants Philipsen-Insterburg brauner Hengst „Firelock" und des Lieutenants Dulon-Thorn schwarzbraune Stute „Philenia", im Koalitions-Rennen, Staatspreis 1000 Mk., Jockey-Rennen, für 3jährige und ältere inländische Hengste und Stuten, Distanz 2000 Meter, blieben des Herrn Schrader-Waldhof dunkelbraune Stute „Marienblume" und des Lieutenants Meincke-Königsberg Fuchshengst „Rübezahl" Sieger. Im Maiden-Hürden-Rennen, Vereinspreis 750 Mk., Ehrenpreis dem siegenden Reiter, Herren-Reiten, (Deutsche Herren), für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, die noch Maiden in Hürden-Rennen sind, Distanz 1800 Meter über vier Hürden, dem zweiten Pferde 200, dem dritten 100 Mk. aus den Einsätzen und Reugeldern, siegten des Premier-Lieutenants Willich-Potsdam Fuchshengst „Weltkind", des Herrn Schrader-Waldhof braune Stute „Beauty" und des Herrn Fork-Pasewalk Fuchsstute „Quisse". In dem Rennen Preis von Samland, Graditzer Gestütspreis 1500 Mk. Jagd-Rennen, Herren-Reiten, (Deutsche Herren), für Halbblutpferde, die in den Provinzen Ost- und Westpreußen geboren sind. Dem zweiten Pferde 400 Mk., dem dritten Pferde 200 Mk. und dem vierten Pferde 100 Mk. aus den Einsätzen und Reugeldern siegten des Premier-Lieutenants Philipsen-Insterburg braune Stute „Edeldame", des Lieutenants v. Reibnitz-Danzig Schimmelwallach „Freiherr", des Lieutenants Rehbel-Königsberg dunkelbraune Stute „Lola" und des Herrn v. Simpson-Georgenburg braune Stute „Nanny". Es folgte ein einspänniges Herren-Trab-Fahren, Verbandspreis 500 Mk., gegeben vom Verbande der vereinigten Trab-Rennvereine Deutschlands; hiervon 250 Mk. dem Ersten, 125 Mk. dem Zweiten, 75 Mk. dem Dritten und 50 Mk. dem Vierten, der Fünfte erhält bis zu 25 Mk. aus den Einsätzen und Reugeldern, Herren-Trab-Fahren in zwei- oder vierrädrigen Wagen ohne Gewichtsausgleich für in Ost- und Westpreußen geborene und gezogene Pferde, Distanz 2000 Meter. Es fuhren die Herren Bartel-Adl. Margen mit Fuchsstute „Bella" und mit Rappstute „Cora", Mäcklenburg-Schrombehnen mit Rappwallach „Peter", Wilutzki-Fischhausen mit einer ungetauften Fuchsstute, Seraphin-Königsberg mit einem braunen Wallach. In dem Rennen für Pferde kleiner ländlicher Besitzer, sowie städtischer Ackerbürger und Fuhrhalter, Vereinspreis 300 M., wovon 200 Mk. und eine Peitsche dem Sieger, 50 Mk. dem zweiten, 25 Mk. dem dritten und 15 Mk. dem vierten Pferde, Distanz 1000 Meter. Es siegten des Herrn Ancker-Seerappen (Kreis Fischhausen) schwarze Stute „Blume", des Herrn Gallinat-Greibau (Kreis Fischhausen) Fuchsstute „Treue", desselben schwarze Stute „Zukunft", des Herrn Braun-Stiegehnen (Kreis Königsberg) Fuchswallach „Jakob".

Königsberg, 26. Juli. Ein Einjährig-Freiwilliger eines hiesigen Infanterie-Regiments hat gestern Nachmittag in seiner Wohnung, auf dem Sopha sitzend, durch einen Revolverschuß in die linke Brust seinem Leben ein Ende gemacht. Der Grund zu der unglückseligen That ist vorläufig noch unbekannt.

In der Schloßkirche fand am Sonntage die Ordination von drei Predigtamts-Kandidaten durch Herrn Generalsuperintendenten Pötz statt, und zwar des Predigtamts-Kandidaten Jacobi von hier als Pfarrverweser in Fürstenwalde, Diözese Ortelsburg, des Predigtamts-Kandidaten John aus Theut als dritter Prediger in Osterode, und des Predigtamts-Kandidaten Federmann aus Dt. Thierau als Hilfsprediger an der reformirten Kirche zu Insterburg.

Das hiesige Garnisonskommando läßt durch Mannschaften der Garnison Versuche mit einem Wasservelociped anstellen. Eine Anzahl Pioniere übt fleißig in dieser neuen Kunst.

Der vortragende Rath im Kultusministerium, Herr Oberkonsistorialrath Professor Dr. Weiß aus Berlin weilt gegenwärtig hier. Am gestrigen Vormittage wohnte er mehreren Vorlesungen in der Universität bei. Sein Aufenthalt soll mit Veränderungen im Lehrkörper der theologischen Fakultät zusammenhängen.

δ **Labiau**, 25. Juli. Zur Feier des Provinzial-Bundesschießens, des 250jährigen Bestehens der Stadt Labiau und des 50jährigen Bestehens der hiesigen Schützengilde hat die Stadt festlichen Schmuck angelegt. Schon gestern kamen viele auswärtige Schützen hier an. Die Labiauer Schützen marschirten im Festzuge durch die Stadt nach dem Schützenhause, wo das Königsschießen dieser Gilde begann. Die Königswürde errang Herr Buchdruckereibesitzer und Redakteur Grisard. Erster Ritter aus dem Freischützen-Korps wurde Herr Kaufmann Höckerich jun.. Heute Vormittag versammelten sich die auswärtigen und die Labiauer Schützen zum Empfang der von Königsberg ankommenden Schützen, worauf der Festzug durch die Stadt unternommen wurde. Im Zuge schritt die Königsberger Gilde mit der Bundesfahne, dann die Braunsberger, Ortelsburger, Wehlauer, Tapiauer Gilde und Delegirte von fast allen ostpreußischen Städten, zuletzt die Labiauer Gilde. Der ganze Zug umfaßte über 500 Schützen. Auf dem Festplatz begrüßte Herr Bürgermeister Grieß die auswärtigen Schützen Namens der Stadt und endigte mit einem Hoch auf den Kaiser. Sodann ergriff der Vorsitzende des Provinzialbundes, Herr Kaufmann-Königsberg, das Wort. Er hege den Wunsch, daß durch dieses Fest der Bund fester geschlossen, auch fernerhin wachsen und gedeihen möge. Von 10½ bis 1 Uhr wurde nach allen 8 Scheiben geschossen. Um 1 Uhr fand großes Festessen, dann Konzert statt. Bei eintretender Dunkelheit wurde der Festplatz prächtig illuminirt.

II **Tilsit**, 26. Juli. Durch einen schrecklichen Unglücksfall ist die hier allgemein geachtete Familie des Fleischermeisters Stadie in die tiefste Trauer versetzt worden. Die drei Kinder dieser Familie befinden sich unter der Obhut einer Tante in Schwarzort. Als am Freitag die Tante mit den beiden anderen Kindern nach dem Bade gegangen war, wollte die zurückgebliebene 10jährige Tochter schnell die häuslichen Arbeiten verrichten, machte warmes Wasser und goß aus einer Flasche Spiritus auf die noch brennende Flamme nach. In demselben Augenblicke explodirte die Flasche, und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über das bedauernswerthe Mädchen. Die aus dem Bade Zurückkehrenden fanden sie brennend und bereits bewußtlos vor. Die von dem schrecklichen Vorfall benachrichtigten Eltern eilten sofort nach Schwarzort, wo sie ihren Liebling furchtbar verstümmelt fanden. Auf dem Nachhausewege wurde das Kind auf dem Dampfer durch den Tod von seinen Qualen erlöst.

Fordon, 25. Juli. In der Generalversammlung des Landwehrvereins wurde Bürgermeister Bohn zum Vorsitzenden neu-, die übrigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

Schulitz, 25. Juli. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Vorlage seitens des Landrathsamts, betreffend die Anlage einer Kleinbahn von hier über Groß Kroffen, Dombrowo nach Groß Neudorf mit großer Mehrheit zugestimmt. Es wurde ferner beschlossen, auf Kosten der Stadt einen eisernen Abfuhrkastenwagen anzuschaffen, der zur Räumung der Senkgruben benutzt werden muß; die Maßregel erfreut sich der allgemeinen Anerkennung, da die Abfuhr bisher stets nur mit den größten Unzuträglichkeiten verknüpft war. Endlich wurde von der Sanitätskommission eine Revision der Häuser, Höfe und Senkgruben in bezug auf Reinhaltung und Desinfektion in Aussicht genommen, um dem Ausbruch von Krankheiten zu steuern.

Bromberg, 28. Juli. Auf dem Märkisch-Posener Bundesschützenfest errangen sich auf der Festscheibe Bromberg Ehrengaben und silberne Kreuze: Kreissparkassenrendant Geisler-Schubin mit 55 Ringen; er erhielt die von mehreren Bromberger Bürgern gestiftete Ehrengabe, ein Martinigewehr; Fabrikant Franke hier mit 55 Ringen 1 Dutzend silberne Eßlöffel (Stiftung von Kameraden der Bromberger Schützengilde); Polarkiewicz-Pudewitz zwei silberne Leuchter; Tischlermeister Menning jun. ½ Dutzend silberne Eßlöffel; Wiese-Schönlanke eine silberne Fruchtschale; Maler Gerstner-Schönlanke ein Dutzend silberne Theelöffel, Uhrmacher Unverferth, hier, eine silberne Fruchtschale, Schlossermeister Anders-Rogasen ein halbes Dutzend silberne Theelöffel. Die von den einzelnen Gilden gestifteten Ehrenkreuze erhielten folgende Schützen: Heinrich-Posen, 47 Ringe, Weigelt-Samter, 40 Ringe, Tischlermeister Schoplik-Schönlanke 51 Ringe, Rentier Jahnz-Rogasen, 52 Ringe, Kaufmann Schwalbe-Schneidemühl 52 Ringe, Tischlermeister Robert Gesell, 57 Ringe, Tischlermeister Jeske-Kolmar 40 Ringe, Brauereibesitzer Gustav Kuntz-Wirsitz 36 Ringe, Restaurateur Mikolajczak-Posen 47 Ringe, Schweigert-Inowrazlaw 45 Ringe, Schlossermeister Valenski-Lobsens 43 Ringe, Podrybinski und Fleischermeister Bublitz-Okollo 49 Ringe. Ferner waren zwei Ehrenpreise für solche Schützen gestiftet, die dem Bunde nicht angehören können. Den ersten von diesen Preisen (eine silberne Suppenkelle) erhielt Baumann-Graudenz mit 44 Ringen, den zweiten Unruh-Danzig mit 40 Ringen.

Als der beste Freihandschütze des Posen-Märkischen Bundes und der auswärtigen erwies sich mit 48 Ringen Herr Bureauvorsteher Jankowski-Graudenz.

Verschiedenes.

— [Deutsche Turner in Athen.] Die deutschen Turner sind Sonnabend Morgens in Athen eingetroffen und von dem dortigen Philharmonischen Vereine und dem deutschen Vereine „Philadelphia" begrüßt worden. Die Turner hielten einen feierlichen Einzug in die Stadt.

— [Durch eine Feuersbrunst] ist der Ort Mals in Südtirol fast gänzlich in Asche gelegt. Das Kapuzinerkloster mit seiner werthvollen Bibliothek ist ein Raub der Flammen geworden. Ein Mann fand bei dem Brande den Tod. Der Schaden wird auf eine halbe Million Gulden angeschlagen; die Versicherungssumme beträgt nur 200 000 Gulden.

— [Ernstliche Ruhestörungen] sind in Oberitalien vorgekommen. In der Gemeinde Rivarossa (Provinz Turin) kam es am Montag in Folge der gegen den Bürgermeister und die dortigen Gendarmen herrschenden Erbitterung zu so erheblichen Ruhestörungen, daß zur Wiederherstellung der Ordnung schließlich von den Waffen Gebrauch gemacht werden mußte. Zwei der Unruhestifter wurden getödtet, einer schwer verletzt.

— [Zu blutigen Zusammenstößen] ist es bei einem Jahrmarkte in der spanischen Stadt Santander zwischen Soldaten und Einwohnern gekommen. Der kommandirende Offizier ließ sofort auf die Menge feuern, wobei 2 todt blieben und 9 verwundet wurden. Es herrscht dort ungeheure Aufregung. Die Bevölkerung droht die Kasernen zu stürmen, falls das Militär nicht abzieht. Infolge dessen forderte der Bürgermeister die Zurückziehung des Militärs.

— [Ein Opfer schlechter Behandlung.] Am 18. Juli hat sich in Kottbus der Musketier Wilhelm Schwengber erschossen. Schwengbers Mutter, eine arme Waschfrau, lebt mit ihren zwei Töchtern in Berlin. Zur Erklärung des tragischen Ereignisses wird ein Brief, welchen der Unglückliche kurz vor seiner That an seine Mutter gerichtet haben soll, von dem sozialdemokratischen Blatte „Vorwärts" abgedruckt. Derselbe lautet:

Liebe Mutter!!!

Verzeihe mir diesen Schritt, aber ich kann nicht anders, denn ich halte es nicht mehr aus diese Schinderei, mir ist das Leben eine Qual, am Sonnabend hat mich der Unteroffizier Wetzereck drei Mal mit der Faust ins Gesicht geschlagen, und das kann ich nicht übers Herz bringen und für heute steht mir auch wieder eine Glanznummer in Aussicht, und die geh' ich aus dem Wege, indem ich mich erschieße. Grüße alle meine Verwandten von mir und sie sollen mich stets im Andenken behalten.

Dein Sohn Max Schwengber.

Sei herzlich gegrüßt von Deinem Sohn

Max Schwengber.

Der Kompagniechef hatte der Mutter den Tod des Sohnes in einem Briefe mitgetheilt, in welchem er den Fall um so mehr bedauerte, da Schwengber ein recht brauchbarer Soldat war.

Oppeln, 27. Juli. Die Verordnung des Regierungspräsidenten, wonach die Ein- und Durchfuhr gebrauchter Leib- und Bettwäsche, Kleider (ausschließlich der von Reisenden mitgeführten Kleider und Wäsche), Lumpen, Obst, frischen Gemüsen und Weichkäse aus Rußland vorläufig verboten ist, ist soeben veröffentlicht und durch Extrablätter verbreitet.

**** Berlin, 27. Juli. Während es hier heißt, Bismarck komme zu einem eintägigen Aufenthalt nach Berlin und wohne im Palais des Grafen Henckel-Donnersmarck, melden die „Hamb. Nachr.", er komme wahrscheinlich überhaupt nicht nach Berlin, keinesfalls würde er hier einen Tag verweilen.**

/ Dresden, 27. Juli. Die Regierung des Königreichs Sachsen hat sich gegen eine Berliner Weltausstellung erklärt, wahrscheinlich, weil diese nachtheilig für die Leipziger Messe sein kann.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Der Kaiser ist heute Morgen um 8 Uhr bei schönstem Wetter hier eingetroffen und hat die Kreuzerkorvette „Sophie" inspizirt.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Der Stapellauf des Panzerfahrzeuges verlief glücklich. Der Kaiser taufte das Schiff „Heimdal".

K Paris, 27. Juli. Die halbamtliche „Temps" meldet, der Vertreter einer deutschen Firma drille die Soldaten des Königs von Dahomeh.

Petersburg, 27. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg" bezeichnet die gelegentlich des Beltschewprozesses zu Sofia in Blättern veröffentlichten Aktenstücke über russische Umtriebe gegen Bulgarien für erfunden. Solche Schwindeleien würden einfach in den Bereich der Lächerlichkeit gehören, wenn es sich nicht um große Strafen handelte, die der Gerichtshof auf Grund solcher Aktenstücke ausgesprochen habe, und, daß ein Volk solcher Regierung unter Hintansetzung alles Rechtes und der Verträge unterworfen sei.

Sofia, 27. Juli. Gestern Abend hat die Hinrichtung der im Beltschewprozeß zum Tode verurtheilten 4 Verschwörer stattgefunden.

Eingesandt.

Der Artikel „Russische Wirthschaft" in Nr. 171 des „Geselligen" veranlaßt mich, darauf hinzuweisen, daß auch in Graudenz die unsauberen Abwässer des städtischen Krankenhauses durch einen unterirdischen Kanal in den Trinkekanal unterhalb des Schwimmbades hineingeleitet werden, und daß die sogenannte Wasserkunst in unmittelbarer Nähe desselben Kanals weiter unterhalb gelegen ist. Die Erdschicht, welche das Brunnenwasser vom Trinkekanalwasser trennt, ist jedenfalls längst durchseucht. Dazu kommt, daß die Rinnsteine, namentlich der mit Cement ausgegossene große offene Kanal in der Gartenstraße ihren Ausfluß in den Trinkekanal haben, daß in dem Kanal Wäsche gespült wird, und daß der Kanal mit einem Arm durch das Strafanstaltsgrundstück geleitet ist. Welche Uebelstände in gesundheitspolizeilicher Hinsicht hieraus herzuleiten sind, liegt, so zu sagen, auf der Hand und bedarf keiner näheren Ausführung.

Bezüglich der Bekanntmachung der Polizeiverwaltung vom 22. d. Mts. in derselben Nr. des „Geselligen" würde die Redaktion sich um das öffentliche Wohl verdient machen, wenn zur Sprache gebracht würde, wohin die fauligen Flüssigkeiten und namentlich Urin gegossen werden sollen, da das bisherige Verfahren, wonach solche Flüssigkeiten, meistens ein Gemisch von Abwaschwasser und Urin, in die öffentlichen oder Hof-Rinnsteine gegossen wurden, aufhören soll. (Unseres Erachtens gehören Urin und Küchenabfälle in die Kübel, Abwaschwasser u. dgl. in die Rinnsteine, vorausgesetzt, daß für hinreichenden Abfluß gesorgt ist. Eine befriedigende Lösung dieser Frage ist nur durch Kanalisation von Graudenz zu erwarten. D. Red.) Uebrigens staubt das Gemüll gerade beim Ausschütten der Gemüllkasten in den Gemüllwagen, — nicht aber während die Gemüllbehälter auf der Straße stehen. Es dürfte daher zweckmäßig sein, an den Gemüllwagen Klappen in der Form eines /\, als Deckel, anbringen zu lassen.

K.

Graudenz, 27. Juli. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—126 Pfund holl. Mk. 193—200, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 199—205, hochbunt und glasig 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 204—210.
Roggen, 120 Pfund holl. Mk. 176.
Gerste Futter- Mk. 130—140, Brau- Mk. 150—160.
Hafer Mk. 150—170.
Erbsen Futter- Mk. 150—170, Koch- Mk. 170—190.

Danzig, 27. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): unver.		Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	190
Umsatz: 110 To.		Gerste inl. gr. 112 Pfd.	153
hochbunt u. weiß . .	214	„ kl. 106 Pfd.	143
hellbunt	209	Hafer inländisch	157
Termin Sept.-Oktbr.	180	Erbsen „	170
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	209	Rübsen „	180-208
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): geschäftslos.		Rohzucker inl. geschäftsl. Rendement 88% . .	—,—
inländischer	188	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	59,50
russ.-poln. z. Transf.	147	nichtkontingentirt . .	39,50
Septbr.-Oktbr. . . .	163-164		

Königsberg, 27. Juli 1892. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Depesche von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 60,00 Brief, unkontingentirt Mk. 38,00 Brief.

Berlin, 27. Juli. (T. D.) Russische Rubel 204,65.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Fuhrhalter

Wilhelm Friese

im 71. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Neudorf, den 27. Juli 92.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 30. Nachm. 3 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Herrmann Götz

in seinem 51. Lebensjahre.

Rehden, 26. Juli 1892.

Die trauernde Gattin nebst Sohn.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr statt.

Suppenküchen-Verein.

Zur General-Versammlung im Rathhaus Freitag, den 29. Juli, 5 Uhr, ladet ergebenst ein (9793)

Der Vorstand.

Boergen. Ebel. Herzfeld. Kuhn. Kunert. Polski. Richter. Victorius.

TIVOLI

Freitag, den 29. d. Mts.

Concert.

(9807) **S. Nolte.**

Im Garten

des Herrn **Meier Moses** in

Lessen.

Sonntag, den 31. Juli d. Js.:

Großes

Extra-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inft.-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.

Das Programm enthält unter Anderem:
Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—71, großes militärisches Potpourri mit Schlachtmusik von Saro.

Anfang 5 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
(9812) **Nolte.**

Kl. Wolz

Sonnabend, den 30. Juli findet in meinem Gasthause

Tanzkränzchen

statt, wozu höflichst einladet **Ww. Brömmer.**

Rother Adler, Dragass.

Sonntag, den 30., Nachm. 4 Uhr:

Tanzkränzchen.

Kuhkäschen, Stück 5 Pf., Dutzend 50 Pf., empfiehlt **Gustav Brand.**

Sämmtliche

Desinfektions-Mittel

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen die Droguen-Handlung der

Löwenapotheke, Graudenz.

Sommerfest

am Sonntag, den 31. d. Mts., Nachmittags, auf der Wiese des Besitzer Herrn Lucht in **Skarszewo,** wozu ergebenst einladet (9730) **Rau.**



Groll's Restaurant.

Bekanntmachung.

Nachstehende §§ der Straßen-Polizei-Verordnung vom 15. Februar 1881 werden hierdurch in Erinnerung gebracht. (9744)

§ 6.

Jede Verunreinigung der Straßen und deren Zubehör, Kanäle, Einlaßöffnungen, Brunnen u. s. w. ist untersagt, und dürfen namentlich zur Befriedigung der natürlichen Bedürfnisse niemals Straßen oder Straßentheile benutzt werden.

§ 11.

Das Austragen und Aufbringen von Kloaken, thierischen Abgängen, Blut, Mist und Jauche der Fleischereien und Ausgießen von sonstigen stinkenden fauligen Stoffen ist nur in der Zeit von Abens 11 Uhr bis Morgens 4 Uhr und nur auf die **polizeilich genehmigten Abladeplätze gestattet.** Das Aufbringen von Excrementen auf Gärten, Acker, Unland 2c. ist nur gestattet, wenn die Abgänge sogleich dergestalt mit Erde bedeckt werden, daß keine Ausdünstungen wahrgenommen werden können. Auf die im Geltungsbereiche dieser Straßenordnung belegenen Ackerflächen, welche mit dem Pfluge bearbeitet werden, findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. bestraft.

Graudenz, den 26. Juli 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unserem Stadtwalde stehen mehrere Tausend Raummeter Klobenholz, Stubben und Strauchhaufen zum Verkauf und werden täglich von den beiden städtischen Förstern an Ort und Stelle gegen Baarzahlung verabfolgt. Der Verkauf größerer Posten Klobenholz findet durch den Stadtkämmerer in dessen Büreau statt. **Es kosten im Walde:**

Klobenholz I. Kl. 1 Meter 5,— Mk.
" II. " 1 " 4,— "
" III. " Spaltknüppel ein Meter 3,50 Mk.

Graudenz, den 25. Juli 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Inspektorstelle

des mit dem 1. Oktober cr. hierselbst zu eröffnenden Schlachthauses soll vorläufig auf 1 Jahr vom genannten Zeitpunkte ab von einem **geprüften Thierarzte** besetzt werden. Gehalt 1000 Mark pro anno neben freier Wohnung im Schlachthause, freier Heizung und Beleuchtung, sowie Nutzung eines Stück Gartenlandes. — Die Ausübung der ergiebigen Privatpraxis ist außerhalb der Dienststunden gestattet. (9772

Meldungen, durch Atteste belegt, sind uns **bis zum 20. August cr.** einzureichen.

Tuchel, den 25. Juli 1892.

Der Magistrat.

Wagner.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 30. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei dem Besitzer Johann Burcsynski in Gr. Pulkowo:

1 Dreschmaschine nebst Kasten und Roßwerk,
1 Häckselmaschine,
1 großen Pflug,
1 Schwein,
1 Sterke,
2 Kälber,
1 Fohlen,
1 Pferderechen, (9764)

öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Gollub, den 26. Juli 1892.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Johanni-Roggen

wünscht zu kaufen und bittet um Muster

(9774) **J. G. Weise.**

Tapeten von **12 Pfg.** an offerirt **Joh. Osinski.**



Mein Geschäftslokal

befindet sich von heute ab (9748)

Markt 13

neben Herrn Fritz Kyser.

Berliner Herren- und Knaben-Garderoben.

S. Grünberger,

13 Markt 13.

Theater-Nachricht.

Zu meinem am **Donnerstag, den 28. Juli cr.** stattfindenden **Benefiz** erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum von Graudenz und Umgegend ganz ergebenst einzuladen. Einen genußreichen Abend verbürgend, bitte um freundlichen zahlreichen Besuch

Hochachtungsvoll

Johanna Hoffmann.

Preislisten gratis u. franko.

E. Drewitz, Thorn

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede

gegründet 1842

empfiehlt unter coulantesten Bedingungen zu angemessenen Preisen:



Heurechen

System **Hollingsworth, Tiger** mit u. ohne Zinkenfedern, **Heureka, Puck.**

Normalpflüge

Patent Ventzki

Ruchadlo-, Regenswalder, Wreschener, Sacksche, zwei-, drei- und vierschaarige Pflüge.

Häufelpflüge

Grubber und Cultivatoren, Eggen, Ringel- u. Schlichtwalzen.

Rosswerke, Dreschmaschinen mit Schlagleisten und Stiften.

Torfstechmaschinen.

Preislisten gratis u. franko.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Fabrikanten **Friedrich Geck zu Bruessel,** (Vorstadt Anderlecht Hutstraße 17) wird dessen Bruder, der am 2. September 1828 geborene Schreiber **Jacob Franz August Geck,** der am 8. Januar 1880 aus der damals hier befindlichen Besserungsanstalt mit der Reiseroute nach Danzig entlassen, dort aber nicht angekommen und seitdem verschollen ist, aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin

den 18. Mai 1893

Vormittags 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 13) zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

Graudenz, den 16. Juli 1892.

Königliches Amtsgericht.

E. Evers,

Thierarzt,

Marienwerderstraße Nr. 43.

200—400 Ctr. Hafer

sucht zu kaufen und erbittet Offerten u. Mustereinsendung. **Alexander Loerke.**

---

50 junge Enten

sucht zu kaufen (9584)

G. Müller, Dragaß bei Graudenz.

Ein gut erhalt. Pianino

(womöglich Salonpianino), wird zu kaufen gesucht. Offerten an **C. Friese, Osterode Ostpr.** (9701)

Reines Bienenwachs

kauft zu höchsten Preisen (9792)

die Victoria-Drogerie von Apotheker Hans Raddatz.

Eine Parthie Damenschäfte

in Marokko- und Roßleder ganz billig abzugeben. **F. Czwiklinski.**

Sämmtliche

Desinfektionsmittel

billigst in der **Victoria-Drogerie** von

Apotheker Hans Raddatz.

Versand nach außerhalb umgehend.

Mehrere Dutzend

Kinder-Knopfschäfte,

sehr billig bei

F. Czwiklinski.

Pferdestall vom 1. Oktober zu vermiethen **Getreidemarkt Nr. 12.**

Otto Thimm

Tapezier und Dekorateur

Tabakstraße 23

empfiehlt **Sophas** in verschiedenen Façons, **Bettstellen mit Matratzen** bei reeller Bedienung zu billigen Preisen. **Aufarbeiten von Polstermöbeln; Gardinenstangen und Rosetten** in großer Auswahl sehr billig.

Gänzlicher

Ausverkauf.

Durch den **Verkauf meines Hauses an Herrn Wroblewsky** hierselbst muß mein Lager bis **zum 15. September vollständig geräumt** sein, weshalb von **jetzt ab die Preise ganz bedeutend ermäßigt** habe. (9783

Berliner Herren-Kammgarn- und Stoff-Anzüge, früher 36—40 Mk., jetzt nur **18—20 Mk.**

Einsegnungsanzüge früher 12—15 Mk., jetzt nur **10 Mk.**

Knaben-Stoff-Anzüge in guter Waare für das Alter von 8—9 Jahren früher 9 Mk. jetzt nur **6 Mk.**

Burkas und **Winterüberzieher, nur bestes Fabrikat,** von **9 M.** an, indem **Winterwaaren schon jetzt** verkaufen muß und **ein Jeder** diese **billige Gelegenheit** wahrnehmen müßte.

Rudolph Knapp

Graudenz

Herrenstraße Nr. 14.

Carbolsaures

Desinfections-Pulver

(mit Eisen)

a Pfd. 10 Pf., Ctr. Mk. 6,—

empfiehlt die **Drogen-Handlung** von

Fritz Kyser.

Hamburger Lederhosen

3-drähtig, früher 8—9 Mark, jetzt 6—7 Mk. Paar.

Stoffhose von 3 Mk. an

bei

Rudolph Knapp

Herrenstraße Nr. 14.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Gesucht für die Zeit vom 1.—15. August ein möblirtes

Zimmer

mit oder ohne Pension.

Meld. w. briefl. m. Aufschrift 9600 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Freundliche Wohnung

5 Zimmer u. Zubehör, sofort oder später Umzugshalber billig zu vermiethen bei Frau Höhnel oder Marienwerderstraße Nr. 37, II l. (9583)

Eine Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör ist von sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen bei

Fritz Bunn, Markt 5.

Eine Wohnung von 2 großen Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen Kasernenstraße 10.

Zwei große Hofwohnungen a 200 Mark, **eine helle Werkstätte** und **mehrere Stallungen** zu vermiethen

(9581) Tabakstraße 25.

Die von Frau Rentier **Voss** bewohnte **Wohnung** Unterthornerstr. 2/3 ist vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermiethen. Näheres bei

Levy, Unterthornerstr. 29 I.

Eine Wohnung mit Zubehör im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

(9400) Schuhmacherstr. 21.

Eine kleine Familienwohnung vom 1. Oktober zu vermiethen. (9585)

Barth, Mauerstraße 4.

In meinem Hause Herrenstr. 25 ist die obere **Wohngelegenheit** vom 1. Oktober zu vermiethen. Wasser auf dem Hofe. Moritz Rau.

Mehrere Wohnungen best. a. 2 Zimmern nebst Zubehör v. sof. z. verm.

Karlguth, Kulmerstr. 50.

Eine kleine Hof-Wohnung, eine Stube mit Zubehör, ist an eine alleinstehende Frau vom 1. Oktober zu vermiethen. Amtsstr. 19.

Zwei möbl. Zimmer, von Herrn Lieut. Dumslaff bewohnt, sogleich zu vermiethen Marienwerderstraße Nr. 34, oben links. (9020)

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen

(9739) Schloßbergstr. 2, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer mit Kabinet, 1 Tr. hoch, vom 1. August zu vermiethen

(9738) Kirchenstr. 9.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen

9790) Gartenstraße 21.

Herrenstrasse 3

ist ein **Laden** auf Wunsch mit **Wohnung** zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 2 Treppen von 2—5.

Ein Laden nebst Wohnung

in der Nonnenstr. zu vermiethen. **Näher.** Oberthornerstraße 11, I.

---

1 Werkstelle u. kleiner Wohnung

und eine Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet und Zubehör zu vermiethen.

Oberthornerstraße 11, I.

Blumenstraße 5

2 Pferdeställe zu vermiethen.

Ein Ladenlokal

mit verschiedenen Wohn- u. Kellerräumlichkeiten, in der frequentesten Straße gelegen, für eine zweite Conditorei (Existenz gesichert) sich sehr eignend, ist von sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen.

A. Hallmann, Kulm Wpr., Graudenzerstr. Nr. 13.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengst. Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

Pianofortemagazin.

Noten

für Klavier, Gesang, Violine

etc. zu **billigsten** Preisen bei

Oscar Kauffmann,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung

Im Verlag von **Jul. Gäbels** Buchhandlung in **Graudenz** ist soeben erschienen: (9729)

von Wussow, Groß-Peterwitz, **Staat und Recht, Religion und Kirche.** 80 Pfg., nach auswärts 85 Pfg.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Donnerstag, den 28. Juli: **Benefiz für Fräulein Johanna Hoffmann.** Gastspiel des Herrn **Max Laurence** vom deutschen Theater in San Francisco und des Herrn **Albert Schmidthoff** vom Stadt-Theater in Breslau. **„Wo ist die Frau".** Original-Lustspiel in 4 Akten von R. Kneisel. (9781)

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt betreffend **Exenter-Dampfdreschmaschinen und Lokomobilen** der Maschinenfabrik **Glogowski & Sohn in Inowrazlaw** bei. (9787

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 174.

Graudenz, Donnerstag] [28. Juli 1892.

Die Kinder der Firma Walburg und Sohn.

Eine Familiengeschichte von Rüdiger Warnau.

11. Fortſ.] [Nachdruck verboten.

Ellen lächelte lieblich traurig, es war jenes Lächeln, das ihr im Sturm alle Herzen gewann. „Ich danke Ihnen“, ſagte ſie mit bebender Stimme, und die kleine Hand fuhr unwillkürlich in die Taſche nach der Börſe; ſie war es ſo gewohnt geweſen, Bitten an Untergebene mit klingender Münze zu bekräftigen. Doch haſtig fuhr die Hand wieder empor, ſie hatte es ja vergeſſen, daß ſie nicht mehr zu geben hatte. Sie reichte deshalb die feine ſchmale Rechte hin, und ehrerbietig nahm ſie der Knecht in ſeine rauhe, arbeitsharte.

„Ich danke Ihnen“, ſagte ſie noch einmal freundlich, „nun bin ich ganz beruhigt; nun geh', Arabella, geh' hin, mein gutes Thier!“

Zwei thränenſchimmernde Mädchenaugen ſchauten der ſchönen Arabella nach, als dieſe fortgeführt wurde; Fritz, der bisherige Hüter und Wärter des Thieres, aber ging in ſeine Kammer.

Dort ſaß er in dem hellen, wohnlichen Raume auf ſeiner bereits gepackten Kiſte neben dem geſchnürten Bündel und weinte bitterlich. Nun war auch ſeine Abſchiedsſtunde gekommen; als kleiner, blöder Bauernjunge war er in dieſes Haus gekommen und dort hatte er ſeine Heimath gefunden. Oben in dem fürſtlichen Bankeſaale hatte jedes Jahr der Weihnachtsbaum auch für ihn geſtrahlt; ihm wie allen anderen Dienern hatte die gütige Herrſchaft dort auf langen Tafeln jedes Jahr eine ſchöne Chriſtbeſcheerung aufgebaut, dicht bei dem reichen Geſchenktiſche für die Tochter des Hauſes. Und nun war das Alles zu Ende, nun mußte er das Haus verlaſſen, aus dem auch die gütige Herrſchaft verbannt wurde. Und er weinte laut und bitterlich.

Da legte ſich eine weiche, kleine Hand auf ſeine Schulter, er fuhr in die Höhe; Ellen ſtand vor ihm und reichte ihm eine große Photographie; das Bild ſtellte ſie ſelbſt zu Pferde dar, in dem ganzen Reize ihrer jugendlichen Anmuth ſaß ſie da. Ja, ſo hatte ſie jeden Morgen ausgeſehen, wenn ſie davonritt, und er ſelbſt, Fritz, auf Amyntor ihr folgte, ſo glücklich hatte ſie dann noch einmal dem Vater zugenickt, der der anmuthigen, ſicheren Reiterin lächelnd vom Fenſter nachgeſchaut.

„Nimm das, Fritz, zum Andenken an glückliche Zeiten, und dann findeſt Du noch auf dem Vorſaale einen Pack warmer Winterkleider für Deine Mutter und die kleine Dore. Ich habe ſie Dir ausgeſucht, Mama und ich tragen ja nur ſchwarzes Zeug. Nun ſei nicht ſo traurig, Fritz; Dein neuer Herr, der Aſſeſſor Fromann, iſt ein guter Menſch, den ich gern habe; weine nicht mehr, Fritz, und geh' mit Gott!“ Das waren die letzten Worte, die Fritz von Ellen Walburg im Leben vernahm.

Nachdem Ellen Nachmittags am Bette der Mutter geſeſſen hatte, ging ſie in den Gartenſaal, um an Kurt zu ſchreiben, ihren Kurt, der nun zum letzten Male ſein geliebtes Herrenrode im ganzen Zauber der ſchönen Sommerlandſchaft ſah.

Da drang wiederum ein Ton vom Garten herauf an ihr Ohr, dumpfe, ſchwere Schläge, die ſie ſo ſchmerzlich berührten, als wenn ſie gegen ihr eigenes, warmes Herz geführt würden. Es war ja richtig, der Käufer des Gartens wollte ſofort mit dem Bau beginnen, um vor dem Froſte das Haus noch unter Dach zu haben.

Langſam, die Hand auf's Herz gepreßt, ſchritt Ellen an das große Bogenfenſter und blieb dort lange ſtehen, die Hände feſt auf den weißen Marmor der Fenſterbank ſtemmend, als ob ſie der Stütze bedürfe. Da ſah ſie die jammervolle Verwüſtung ihres lieben Gartens.

Einzelne Arbeiter waren mit Andreas' Hülfe damit beſchäftigt, die ganze Roſenplantage auszugraben; alle die koſtbaren, hochſtämmigen Roſen, die augenblicklich in zweiter ſchöner Blüthe ſtanden, die ſie okuliert hatte, wurden ausgerodet. Schwere Schläge wurden gegen die ſchlanken, hohen Akazien geführt. Lange widerſtanden ſie dem ſcharfen Eiſen. Immer heftiger und wuchtiger fielen die Schläge, und dann brachen jene krachend zuſammen in ihrer friſchen, grünen Sommerſchönheit.

Unbeweglich ſtand das Mädchen am Fenſter; ſie achtete nicht darauf, daß die Stunden verrannen, keine Thräne kam in ihr Auge; athemlos, ſtarren Blickes verfolgte ſie die grauſame Thätigkeit der Arbeiter da drunten, die aus dem lange gepflegten, kunſtvollen Gartenparadieſe überraſchend ſchnell eine traurige Wüſte gemacht hatten.

Doch als nun die Arbeiter auch zu den Kaſtanien ſchritten, die wie zwei alte Thorhüter mit ihren prachtvollen Laubkronen am Eingange des Gartens ſtanden, den alten Kaſtanien, auf denen im Frühlinge ſich die Staare nach ihrer Wiederkehr zu verſammeln pflegten und auf denen ſie im traulichen Geſchwätz im Herbſt die Winterreiſe beſprachen, als die dumpfen Axtſchläge auch die altehrwürdigen mächtigen Stämme berührten, da verſagte die Seelenkraft des Mädchens, und mit einem Aufſchrei brach ſie vor dem Bogenfenſter zuſammen, das Antlitz aufſchluchzend in den verſchlungenen Händen verbergend.

Da nahten ſich dem Gartenſaale raſche Schritte; ſie hörte ſie nicht, ſie hörte nichts als die mörderiſchen Axtſchläge da unten.

Hans war in's Zimmer getreten, ein Blick genügte, und er wußte, weshalb die heldenmüthige Faſſung des jungen Mädchens nun zu Ende war, er wußte, was ſie ſo grenzenlos ſchmerzte. Raſch war er an ihrer Seite, ſelbſt außer ſich vor Kummer und Erregung.

„Ellen“, rief er, „meine Ellen, blicke doch auf, ſieh' mich doch an, ich konnte Dir heute nicht zur Seite ſtehen, ich hatte ſo unendlich viel zu thun.“

Sie antwortete nicht, ſie ſchluchzte weiter.

Rathlos zog er die zarte Geſtalt in ſeine Arme, eiskalt waren ihre Hände, eiskalt das Geſicht. Er trug ſie auf das Sopha, deckte ſie zu, er wollte nach heißem Thee klingeln, da fiel ihm ein, daß Bernhard nicht zu Hauſe, Marianne bei der kranken Herrin ſei. Das große Haus war leer und todtenſtill.

Da eilte er ſelbſt in die Küche. Der Waſſerkeſſel ſummte auf dem brennenden Feuer. Raſch miſchte er ſchweren Rothwein mit kochendem Waſſer und trug es ihr hin.

Sie lag noch gerade ſo, wie er ſie verlaſſen hatte, blaß, wie erſtarrt, mit geſchloſſenen Augen. Er richtete den Kopf auf, er flößte ihr das heiße, kräftige Getränk ein, das wie Feuer die erſtarrten Glieder erwärmte.

„Wenn's etwas giebt, gewaltiger als das Schickſal,
So iſt's der Muth, der's unerſchüttert trägt“

ſagte ſie leiſe, „das ſollte unſer Wahlſpruch ſein, meinte Kurt.“

„Du hatteſt wohl den Muth“, ſagte Hans, noch immer vor dem Divan knieend, „aber die Kraft verſagte, liebe Ellen, die Kraft; die dumpfen Schläge wurden Dir zu viel.“

„Viel zu viel“, antwortete ſie leiſe und barg das Geſicht, von Neuem ſchluchzend, an ſeiner Bruſt.

Da verließ auch ihn die Kraft und Selbſtbeherrſchung. Feuchten Auges küßte er ihre kalte Stirn, die Augen, den Mund, leidenſchaftlich und erregt.

Noch nie hatten ſeine Lippen ihren Mund vorher berührt, nun war es ſo ganz von ſelbſt gekommen, ohne daß er ſich ſpäter erinnern konnte, wie es eigentlich kam. Er nannte ſie mit den zärtlichſten, ſüßeſten Namen; da richtete ſie ſich auf und ſah ihn an, erſt erſchreckt, verwirrt und dann ſo eigen ſüß und ruhig. Sie ſtrich mit der Hand über das ſchöne, goldblonde Kraushaar und berührte leicht mit den Lippen die Stirn, die wie Kurts Stirn weiß, hoch und feingewölbt war.

Und da wußten ſie plötzlich beide, daß ſie einander liebten, ſich lange geliebt hatten, mit junger Kraft und Innigkeit. Und doch ſprachen nur die Augen zu einander, die Lippen waren ſtumm, denn Hans ſchien dieſe Liebe vorläufig ganz ausſichtslos bei ſeiner Armuth, ihr aber war dieſes ſüße und doch ſo traurige Gefühl ein Traum, der nie und nimmer ſchöne Wahrheit werden ſollte, denn ihre Liebe, ihr Leben war Kurt geweiht, der ohne ſie einſam und freudlos war und doch um ihretwillen ſeiner erſten Liebe, ſeinem Lebensglück entſagt hatte. (Fortſ. folgt.)

Die Walfiſchjagd des Kaiſers.

Die Walfiſchjagd, welcher der Kaiſer auf ſeiner diesjährigen Nordlandreiſe beiwohnte, begann am 15. Juli um ½12 Uhr. Ausgerüſtet waren dazu die Walfiſchfänger-Dampfer „Dunkan Grey“ und „Nancy Grey“. Dieſe Schiffe ſind etwa 20 Meter lange, verhältnißmäßig breite Schraubendampfer, die mit wenig Geräuſch nicht ſehr raſch — die beſten 8 bis 9, die meiſten nur 5 bis 6 Knoten in der Stunde — fahren, aber ſehr ſchnelle Wendungen ausführen können. Das nur wenige Fuß über das Waſſer emporragende Deck bietet nur einen geringen Raum. Hinten am Dampfer befindet ſich unter Deck eine ziemlich enge Kajüte. Am vorderen Maſt iſt oben im Top ein Faß befeſtigt, in welchem ein Mann ſteht, der auslugt. Vorn am Bug — das Schiff iſt vorn nicht ſpitz, ſondern breit abgerundet — ſteht das Geſchütz, das die Harpune ſchleudert. Es iſt das ein auf einem feſten Geſtell ruhendes kurzes Rohr, welches ſich nach allen Richtungen leicht mit einer Hand drehen läßt. In dieſes Rohr wird die Harpune auf eine Pulverladung geſchoben. Die Harpune iſt etwa 1½ Meter lang. Das auf der Pulverladung aufſitzende Ende bildet einen maſſiven eiſernen Zylinder, etwa von der Länge einer Mannsfauſt. Dann kommt ein etwa einen Meter langes abgeflachtes Stück, mit einem großen freien Raum in der Form eines Nadelöhrs; in dieſem Oehr läuft ein eiſerner Ring in dem ein Tau befeſtigt iſt, von dem einige Meter loſe aufgerollt vor dem Geſchütz liegen, um gleich mit dem Geſchoß loszugehen. Der größte Theil des Taues läuft über verſchiedene eiſerne Räder oder Rollen. Eine große Menge ſeines letzten Endes iſt im Schiffsraum aufgerollt. Taucht der getroffene Wal unter, ſo läuft das Tau über die Rollen ab, bis zu ſeinem befeſtigten Ende. Nachdem der Fiſch getödtet iſt, wird dann das Tau mit dem Fiſch mit der Dampfmaſchine über die Rollen eingeholt. Am vorderen Ende der Oeſe befinden ſich an Scharnieren vier Widerhaken. Dieſe liegen vor dem Schuß an die Eiſen angedrückt. Dringt nun die Harpune unter die Rippen des Fiſches ein, ſo werden durch Anziehen des Taues, an dem die Harpune befeſtigt iſt, die Widerhaken geöffnet, ſo daß die Harpune nicht mehr heraus kann. Vor dem Nadelöhr iſt die Harpune hohl; in der Höhlung befindet ſich eine Glasröhre, dieſe wird beim Oeffnen der Widerhaken zerdrückt; dadurch läuft das in der Glasröhre befindliche Nitroglycerin aus und bringt eine vorn an der Harpune befindliche Granate zur Exploſion.

Wie bereits erwähnt, begann die Jagd um ½12 Uhr. Bei kaltem Wind wurde auf die offene See hinausgefahren. Auf dem Walfiſchfang-Dampfer „Dunkan Grey“, der den Kaiſer an Bord hatte, bot das Sitzen hinter dem Schornſtein einigermaßen gegen den Wind und die Kälte Schutz. Die Kajüte war ihres ſtarken Thrangeruchs wegen ungenießbar.

Gegen 6 Uhr kamen Walfiſche in Sicht. Der „Dunkan Grey“ ging direkt auf dieſe los. Um 6 Uhr 40 Minuten etwa war das Schiff des Kaiſers mitten unter den Walfiſchen; um 7 Uhr 3 Minuten fiel der Schuß auf einen direkt vor dem Bug ſchwimmenden Walfiſch. Eine große Blutlache kennzeichnete ſeinen Weg vor dem Schiff, das er etwa fünf Minuten hinter ſich herzog. Alsdann erfolgte die Exploſion der Granate. Der Fiſch verſchwand unter Waſſer. Bald darauf wurde er aber an dem Seil emporgezogen und längſeits des Schiffes befeſtigt.

Auf dem anderen Dampfer kamen die Walfiſche um 6 Uhr am Horizont in Sicht. Um 7 Uhr war man ſo nah, daß man das Schnauben der Thiere hörte. Sobald aber das Schiff nahe heran war, verſchwanden die Thiere plötzlich, um 100 Meter weiter rechts oder links aufzutauchen. Die Fiſche ſchwimmen viel ſchneller, als der Dampfer fahren kann; da ſie aber ſtets im Bogen ſchwimmen, ſo beſteht die Kunſt des Steuermanns darin, ihnen den Weg abzuſchneiden, und zu ſehen, in welcher Richtung ſie untertauchen, um bei ihrem Wiedererſcheinen näher an ihnen zu ſein. Schließlich konnte die Fährte von 4 hintereinander ſchwimmenden Koloſſen verfolgt werden. Mehrmals war der „Nancy Grey“ den Fiſchen ſo nahe, daß es Erſtaunen erregte, als der Mann am Geſchütz nicht ſofort feuerte. Dieſer verharrte in einer bewundernswürdigen Ruhe und Kaltblütigkeit. Endlich nach einſtündiger Jagd, um 8 Uhr 10 Minuten, erſchienen die Fiſche plötzlich dicht vor dem Bug des Schiffes, von rechts und links kommend, der dritte in der Reihe unmittelbar vor dem „Nancy Grey“, in einer Entfernung von etwa 20 Metern. Da knallte der Schuß, der Fiſch verſchwand im Pulverdampf unter der Waſſerfläche. Gleich darauf erſchien der Fiſch wieder auf der Waſſerfläche, ſcharf rechts von dem „Nancy Grey“, eine große Blutlache um ſich verbreitend. Deutlich ſah man in ſeinem Rücken die Harpune ſtecken, welche faſt bis ans Ende hineingedrungen war. Die Granate mußte faſt mit dem Schuß explodirt ſein, denn ein zweiter Knall wurde nicht gehört. Der Fiſch verſchwand wieder. Raſch wurde das Schiff nach rechts herumgeworfen, damit der Fiſch nicht unter daſſelbe kam. Bald konnte der verendete Fiſch aus der Tiefe heraufgeholt werden. Das Thier war faſt ſo lang als das Schiff; 15 Meter und etwas mehr maß es, wie am nächſten Tage feſtgeſtellt wurde.

Ein Walfiſch, wie die erlegten, hat einen Werth von etwa 9000 Mk. Die Haut iſt unbrauchbar. Dagegen giebt das Fett, ausgekocht, den Thran, aus der Leber wird der Leberthran gewonnen, die Knochen werden zu Düngermehl gemahlen. Aus den Wirbelknochen werden Geräthe, Gartenſitze ꝛc. gemacht, aus den Zähnen (Barten) bekanntlich das Fiſchbein gewonnen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Juli.

r **Aus dem Kreiſe Kulm**, 26. Juli. Die Ausgangs Auguſt in Marienburg ſtattfindende Bienenwirthſchaftliche Ausſtellung wird auch aus unſerer Gegend beſchickt werden. So wird Herr Lehrer Grams-Schönſee ſeine neue verbeſſerte Honigſchleuder, in der auf ein Mal 8 Halb- oder 4 Ganzrähmchen geſchleudert werden können, zur Ausſtellung anmelden.

∠ **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 26. Juli. Seit einigen Jahren haben mehrere Beſitzer im Großen Zwiebeln und Bohnen auf ihren Aeckern angebaut und damit recht gute Erfolge erzielt. So werden von einem Kulmer Morgen einige hundert Scheffel geerntet. — Die ſchwarzen Saatkrähen, die früher zu tauſenden auf der Schöneicher Herrenkämpe niſteten, haben nun ihre dortigen Brutplätze verlaſſen und zeigen ſich im Schwetzer Kreiſe in bedeutender Anzahl. In kleineren Kiefernſchonungen haben ſie geniſtet und verurſachen nicht geringen Schaden, indem ſie das in den Stiegen ſtehende Getreide verzehren und junges Federvieh rauben.

s **Aus dem Kreiſe Schwetz**, 26. Juli. Mehr denn in ſonſtigen Jahren werden die Felder von Mäuſen heimgeſucht. Beim Einfahren des Getreides bemerkte man ſie in großer Anzahl. Alte Leute wollen hieraus einen flauen Winter prophezeien. — An der Chauſſee von Terespol nach Tuchel ſtehen in der Nähe von Bromke fünf uralte Lindenſtämme. Einige der Stämme ſind ſo ſtark, daß mehrere Männer ſie nicht umſpannen können. Die Bäume müſſen ein Alter von wenigſtens einigen hundert Jahren haben, und im Volk geht die Sage, Guſtav Adolf, König von Schweden, habe im Schatten dieſer Bäume einſt geraſtet. — Für die Roggenernte iſt die Witterung ganz ausgezeichnet; das Getreide iſt ſchon in großen Maſſen geborgen, der Mangel an Erntearbeitern weniger fühlbar. Dieſes kommt größtentheils daher, daß in der Umgegend ſtaatliche Bauten ausgeführt werden; anderntheils ſehen auch die Leute ſchon ein, daß bei der Wanderung nach dem Weſten wenig herauskommt.

Chriſtburg, 25. Juli. (D. Z.) Geſtern fand die Säkularfeier der hieſigen evangeliſchen Kirche ſtatt. Bis zum Jahre 1790 war hier nur ein altes baufälliges Bethaus vorhanden, welches dann abgebrochen, und an deſſen Stelle die jetzige Kirche erbaut wurde. Der Bau wurde ſo gefördert, daß im Jahre 1792 am Trinitatis-Sonntage der erſte Gottesdienſt in der nothdürftig ausgeſtatteten Kirche abgehalten werden konnte. Zu dem heutigen Säkularfeſte waren als Vertreter der Kirchen- und Staatsbehörden anweſend: Der Generalſuperintendent Dr. Taube aus Danzig, Konſiſtorial-Präſident Meyer-Danzig, der Vorſitzende der Provinzial-Synode Landrath a. D. Graf v. Rittberg-Stangenberg, der Vorſitzende der Kreis-Synode Verwaltungsgerichts-Direktor v. Kehler aus Marienwerder, ferner der Regierungs-Präſident v. Horn aus Marienwerder und Landrath Weſſel-Stuhm. Kurz vor Beginn des Gottesdienſtes traf der Graf Richard zu Dohna-Schlobitten ein, welchen der Kaiſer mit einem eigenhändigen Handſchreiben als ſeinen Vertreter entſandt hatte. Der Feſtgottesdienſt wurde durch einen Geſang des evangeliſchen Kirchenchors eingeleitet, an welchen ſich die Liturgie mit Zwiſchengeſängen des Kirchenchors anſchloß. Das Hauptlied wurde mit Begleitung der Muſik der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 44 aus Dt. Eylau geſungen. Nachdem die Predigt beendigt, blieben die Vertreter der Kirchengemeinde und Behörden noch vor dem Altar vereinigt, woſelbſt mehrere Anſprachen der Vertreter der Kirchen- und Staatsbehörden gehalten wurden. Zum Schluſſe überreichte Graf zu Dohna im Auftrage des Kaiſers dem Rittergutsbeſitzer Bergmann-Gr. Stanau den Kronenorden 4. Klaſſe, und dem Tiſchlermeiſter Schultz von hier das allgemeine Ehrenzeichen. Nach Beendigung der Kirchenfeier fand ein Feſtmahl im Saale des Herrn Appelhans ſtatt, an welchem 84 Perſonen, Herren und Damen, Theil nahmen. Nach Beendigung deſſelben fand ein allgemeines Volksfeſt im Stanauer Grunde ſtatt.

r **Von der Konitz-Flatower Kreisgrenze**, 26. Juli. Auch hier iſt jetzt die Maul- und Klauenſeuche ausgebrochen, und zwar bei dem Abbaubeſitzer Bünder zu Schlagentin, weshalb auch bereits die polizeiliche Sperre angeordnet worden iſt. — In den letzten Tagen war in verſchiedenen Ortſchaften das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35, welches von der Schießübung zu Hammerſtein in ſeine Garniſonorte zurückkehrt, einquartiert.

n **Aus dem Kreiſe Flatow**, 25. Juli. In den heutigen Mittagsſtunden wurden die Bewohner von Mittel-Friedrichsberg durch den Ausbruch eines Feuers erſchreckt. Es brannte die Ortsſchule nieder, welche infolge des ſchadhaften Schornſteins in Brand gerathen war. Der günſtigen Windrichtung iſt es zu verdanken, daß das Wirthſchaftsgebäude und die Nachbarſchaft verſchont blieb. Den Bemühungen der Bewohner gelang es, ſämmtliches Mobiliar bis auf einige Stücke Garn, einige Säcke und Fleiſchvorräthe zu retten.

J **Danzig**, 26. Juli. Uebertretungen der Beſtimmungen über die Sonntagsruhe beſchäftigen ſchon das Gericht. So hat ein hieſiger Schuhwaarenhändler ein Strafmandat erhalten, weil er Waare, welche am Sonntag Vormittag um 8 Uhr gekauft war, während des Gottesdienſtes (alſo zwiſchen ½10—½12 Uhr) verabfolgt hatte. Er legte dagegen Berufung ein, welche aber vom heutigen Schöffengericht verworfen wurde. Ferner ſei darauf aufmerkſam gemacht, daß die Aufſichtsbehörde jede Ausſtellung von Waaren an Fenſtern ſelbſt in Wohn- oder Kontorräumen als unter dem Sonntagsgeſetz liegend betrachtet. So hat ein Töpfermeiſter an ſeinem Fenſter eine Kachel liegen, welche ſein Gewerbe kundgiebt. Das Fenſter wurde als „Schaufenſter“ betrachtet, weil die Kachel draußen ſichtbar, und da das Fenſter während des Sonntagsgottesdienſtes nicht verblendet bezw. die Kachel nicht entfernt war, ſo erhielt er ein Strafmandat, legte dagegen Berufung ein, aber der Gerichtshof wies dieſe zurück.

Heute Nacht wurde die Feuerwehr nach Kl. Plehnendorf gerufen. Es ſtand ein aus Wohnhaus, Stall, Scheune und Back-

Haus bestehendes Grundstück in vollen Flammen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß alles Mobiliar mit Ausnahme der Betten verbrannt ist, ferner sind sämmtliche Schweine, das gesammte Federvieh und drei Pferde verbrannt. Ein Pferd wurde von einem jungen Manne gerettet, der sich bei der Rettung bedeutende Brandwunden zuzog, so daß er zum Verbinden nach der Stadt gebracht werden mußte.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Generalversammlung der Danziger Oelmühle, Petter, Patzig und Co., in welcher 750000 Mk. Aktienkapital vertreten waren, wurde die von den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrathe aufgestellte Bilanz genehmigt und den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrath die Entlastung für 1891/1892 ertheilt.

Heute Morgen wurden in der Nähe des „Milchpeter" die Leichen der beiden am Sonntag Abend ertrunkenen Matrosen des Dampfers „Progreß" entdeckt und geborgen.

Zoppot, 26. Juli. (D. Z.) Gestern Nachmittag fand im Viktoria-Hotel eine Vorversammlung hiesiger Haus- und Grundbesitzer statt zum Zwecke der Gründung eines Haus- und Grundbesitzer-Vereins. Der Verein soll in möglichstem Einvernehmen mit der Gemeinde-Verwaltung die Interessen seiner Mitglieder wahrnehmen.

A Zoppot, 26. Juli. Wir können uns heute in Kriegszustand versetzt glauben, so donnern die schweren Geschütze von den Neufahrwasserer Befestigungswerken zu uns herüber. Es haben in der Frühe dort die Schießübungen mit scharfer Munition nach schwimmenden verankerten Scheiben in See begonnen. Die Schußerfolge werden von einem zu dem Zweck ostwärts vom Damenbade auf der Westerplatte erbauten Thurm beobachtet. Zur Verhütung von Unglücksfällen sind alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. — Das Befinden der beiden am Sonnabend Morgen überfallenen Herren giebt zu keinen ernsten Besorgnissen Veranlassung, nur wird die Heilung der Wunden des Herrn P. geraume Zeit beanspruchen. Die Waffen, deren sich die Thäter bedient haben, sind ein Kavalleriesäbel und die dazu gehörige Metallscheide. Beides ist auf dem Grundstück der Fuhrhalterei, versteckt, vorgefunden worden, bei welcher der Hauptattentäter, ein bis dahin ordentlicher, solider Mensch, seit acht Jahren in Diensten stand.

Verschiedenes.

— Wie man jetzt erfährt, hat der Kaiser dem Kronprinzen aus Anlaß des Eintritts als Sekondlieutenant in das I. Garde-Regiment z. F. einen Offiziersäbel mit der Inschrift überreicht: „Vertraue Gott, Dich tapfer wehr', damit besteht Dein Ruhm und Ehr'; denn wer's auf Gott gar herzhaft wagt, wird nimmer aus dem Feld gejagt. — Deine Kraft gehört dem Vaterlande. — Meinem lieben Sohn Wilhelm am 6. Mai 1892. — Wilhelm R."

— Bei Gelegenheit des 65jährigen Stiftungsfestes, welches das Göttinger Corps „Hannovera" in vergangener Woche beging, wurde Fürst Bismarck, der dem Corps während seiner Studienzeit angehört hat, zum Ehrenmitglied desselben ernannt. Der Fürst hat darauf aus Kissingen folgendes Telegramm an das Corps geschickt:

„Ich bin sehr dankbar für die mir erwiesene Ehre und erinnere mich stets mit Freude an die Zeit, wo ich Mitglied des Corps und der Georgia-Augusta gewesen bin. v. Bismarck."

— [Rumänischer Tabak in Deutschland.] Vor einigen Wochen hat die Generaldirektion des rumänischen Tabakmonopols eine größere Tabaksendung nach Deutschland abgefertigt, wo deutsche Häuser mit der Verarbeitung und dem Vertriebe rumänischen Tabaks umfassendere Versuche machen wollen. Es ist zu hoffen, daß die rumänische Regierung bessere Waare nach Deutschland ausgeführt hat, als sie im Lande selbst zum Verkauf bringt.

— [Amerikanisches.] Professor Garner, der sich die Lebensaufgabe gestellt hat, die Sprache der Affen zu erkennen, reist nach Afrika, um seine in den Thiergärten der Vereinigten Staaten hierüber begonnenen Studien fortzusetzen. Er will sich in einem Urwald niederlassen und in einem großen Käfig mit eisernem Gitter wohnen, in dessen Stäbe er elektrische Ströme zur Abwehr der wilden Thiere führen wird. Seinen Käfig wird er durch eine Fernsprechleitung mit den höchsten Cocusbäumen verbinden, damit er das Gespräch der Vierhänder belauschen kann. So berichten amerikanische Blätter!

— [Ein Schatz gesucht.] In einem Blatte finden wir folgende Annonce: „Ein junger Mann von angenehmem Aeußern als „Schatz" während der Sonntagsruhe gesucht. Gefällige Angebote unter A. B. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten." Zum Suchen von „Schätzen" war die Zeitungs-Annonce allerdings bisher noch nicht der „nicht mehr ungewöhnliche Weg"; diesen „Fortschritt" scheint uns erst das Gesetz über die Sonntagsruhe gebracht zu haben.

Briefkasten.

C. R. Zur Desinfektion und Reinigung der Aborte ist verpflichtet, wer dieselben dauernd benutzt. Wo gemeinsame Benutzung stattfindet, ist auch die Verpflichtung eine gemeinsame.

O. F. Nein. Nach der neuesten Zusammenstellung des Berliner Polizeipräsidiums giebt es 5488 Droschken in Berlin.

J. L. F. Die Geschenke, welche während des Eheverlöbnisses gegeben wurden, sind von beiden Seiten zurückzugeben, wenn es zur Lösung des Verlöbnisses kommt. Der Einwand des Bräutigams, daß ihm die Verluste, welche er an seinen Geschenken hat und seine Reisekosten zunächst zu ersetzen sind, ist unserer Ansicht nach nicht durchgreifend. Das Geliehene ist selbstverständlich ebenfalls zurück zu geben.

A. B. 1. Da im Vertrage die Größe Ihrer Besitzung auf 75 Morgen Landes mehr oder minder angegeben ist, steht Ihnen ein Entschädigungsanspruch nicht zu, obgleich sich herausstellt, daß Sie nur 63 Morgen erhalten haben.

P. in D. Da der Kollekteur Ihrem Auftrage nicht entsprochen hat, sind Sie berechtigt, denselben zurückzuziehen und das eingezahlte Geld zurück zu fordern.

E. 1. Wenn Sie Ihren Stellvertreter für das Schankgewerbe engagirt haben, dürfen Sie ihn auch Sonntags Nachmittags beschäftigen; ist er aber Angestellter des Handelsgewerbes, so hat er Anspruch auf Sonntagsruhe.

Eingesandt.

Frl. Johanna Hoffmann, welche in so vielen Rollen durch ihr anmuthiges Talent die Zuschauer erfreut hat, hat morgen, Donnerstag, im Sommertheater ihr Benefiz. Zur Aufführung kommt das Lustspiel „Wo ist die Frau" von Rudolf Kneisel. Der Beliebtheit der Benefiziantin wird sicherlich auch der Besuch der Vorstellung entsprechen. X.

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

28. Juli. Wolkig, bedeckt, Regenschauer, windig, mäßig warm. Starke böige Winde an den Küsten. Nachts kühl.

29. Juli. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, mäßig warm, später meist heiter, strichweise Gewitter. Frische Winde an den Küsten.

Berliner Produktenmarkt vom 26. Juli.

Weizen loco 163—201 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Juli 173,75—174,25 Mk. bez., Juli-August 173,25 bis 174 Mk. bez., September-Oktober 174,75—175,50 Mk. bez., Oktbr.-November 176,25—177 Mk. bez.

Roggen loco 169—179 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 179—178,50—179 Mk. bez., Juli-August 175,50—176,50 bis 176—177 Mk. bez., September-Oktober 168—169—168,50 bis 169 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 130—160 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 152—172 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer — Mk.

Erbsen, Kochwaare 180—230 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 155—169 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 49,3 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 26. Juli 1892.

Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 35—65, Hammelfleisch 40—55, Schweinefleisch 55—63 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 7,00—7,50, Enten 1,50—1,85, Hühner 0,50—1,00 Mk. p. Stück., Tauben — Pfg. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 52—69, Zander 100, Barsche 40—43, Karpfen —, Schleie 95—99, Bleie 50—55, bunte Fische Plötze ec. mattleb. 40—47, Aale 52—140, Wels 45 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 90, Lachsforellen —, Hechte 23—45, Zander —, Barsche 24, Schleie 40—45, Bleie 28, Plötze 16—22, Aale 50—100 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 140—150, Aale 56—125, Stör — Pfg. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50—5,00 Mk. p. Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,55—2,65 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger 28 bis 30, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 98—101, IIa 93—96, geringere Hofbutter 82—90, Landbutter 68—85 Pfg. per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm runde 3,50, lange 3,00, Rosen- 2,00—2,50 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 l 2,00, junge per Bund 0,10, Petersilie per Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,60, Gurken, Zerbster per Schock 2,50—3,00, Salat pro Schock 0,75—1,00, grüne Bohnen 50 Ltr. 5,00, Weißkohl per Schock 4,00—6,00, Rothkohl 7,00, Blumenkohl per Stück 0,30 Mk.

Stettin, 26. Juli. **Getreidemarkt.**

Weizen beh., loco 188—190, per Juli 191,00, per Juli-August —, per September-Oktober 180,00 Mk. — Roggen fester, loco 168—178, per Juli 182,50, Juli-August 174,00, September-Oktober 167,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 148 bis 158 Mark.

Stettin, 26. Juli. **Spiritusbericht.** Matt. Loco mit 70 Mk. Konsumsteuer —,—, 50 Mk. Konsumsteuer 35,60, per Juli-August 33,70, August-September 33,70.

Posen, 26. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 53,50, do. loco ohne Faß (70er) 33,70. Matter.

Magdeburg, 26. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,75, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,00. Fest.

Königsberg, 26. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 13 inländische, 73 ausländische Waggons.

Roggen unverändert, geschäftslos.

Rübsen (Sgr. pro 72 Pfund) unverändert, 160 Mk. (58 Sgr.), 185 Mk. (66 1/2 Sgr.), 190 Mk. (68 1/2 Sgr.), 195 Mk. (70 Sgr.), 200 Mk. (72 Sgr.), 205 Mk. (74 Sgr.), 208 Mk. (75 Sgr.).

Piasken. Kirchenvisitation Sonnabend, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wozu sich die vor- und nächstjährigen Konfirmanden einzufinden haben. Die Gemeinde ist bestens dazu eingeladen. Hr. Pred. Gehrt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ministerial-Anweisung betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (Abschnitt IV Ziffer 2) wird hierdurch genehmigt, daß am Sonntag, den 31. Juli in dem der hiesigen Schützengilde gehörigen Garten Blumen, Backwaaren, geringwerthige Gebrauchsgegenstände und ähnliche Sachen **von Nachmittags 5 bis Abends 11 Uhr** feilgeboten werden.

Graudenz, den 26. Juli 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Gerichtlicher Verkauf.

Freitag, den 29. Juli cr.,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

werde ich vor dem Rathhause hierselbst,

verschiedene Regulateure,
Stutz- und Weckuhren,
verschiedene Wanduhren,
1 alte englische Uhr,
Herren- und Damen-Uhren,
Armbänder,
goldene und silberne Ringe,
einige Möbel,
1 Tombank u. A. m.

gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkaufen. (9720)

Soldau, den 26. Juli 1892.

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Freitag, d. 29. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

werde ich auf dem Hofe des Spediteurs Herrn Wodtke hierselbst dorthin gebrachte Pfandstücke als: (9706)

1 Britschke,
2 Verdeckwagen,
1 Viehwaage,
1 kleinen Kastenwagen,
verschiedene Betten, Kleider, Möbel, 1 Pelzdecke und anderes mehr

öffentlich zwangsweise versteigern.

Strasburg, den 26. Juli 1892.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der Dünger von über 200 Pferden der hiesigen Feld-Artillerie-Abtheilung wird entweder im Ganzen oder von je einer Batterie auf ein Jahr, vom 1. Oktober 1892 bis zum 1. Oktober 1893

Dienstag, den 2. August,

Vormittags 11 Uhr,

Hotel Hezner, öffentlich meistbietend versteigert. (9701)

M. Marcus, Marienwerder.

Große Versteigerung!

Im Auftrage der Lotterie-Commission des Westpreußischen Feuerwehr-Verbandes werde ich am **Sonnabend, den 30. d. Mts.,** im **Aronsohn'schen Saale,** von 9 Uhr Vormittags ab, sämmtliche in der durch die Verloosungs-Bestimmung festgesetzten Frist nicht abgeforderten etwa 300 Gewinn-Gegenstände, darunter ein **Meyer's Lexicon** neuester Auflage, **Teppiche, Nähmaschinen, Uhren** und kleinere Sachen im Werthe von 100 bis herunter zu 3 Mk. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung freihändig versteigern. Voraussichtlich wird die Versteigerung nicht beendet. Die Fortsetzung findet alsdann am **Mittwoch, den 3. August cr.,** von 9 Uhr Vormittags, in demselben Locale statt. (9721)

Schwetz, den 26. Juli 1892.

Klahr, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 30. d. Mts.,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

werde ich bei der Besitzerin Marianna Stemplewska in Gr. Pulkowo:

einen Dreschkasten nebst Roßwerk

öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Gollub, den 26. Juli 1892.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

werde ich auf dem Holzplatze des Herrn J. Apelbaum hierselbst: (9762)

ca. 60 Schock Speichen,
ca. 5 Schock Felgen u. Mühlenkämme und
1 Parthie Schirrholz

meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Culmsee, den 26. Juli 1892.

Doellning, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der Scharwerker Johann Gadzinski aus Birkenau hat nach Begehung verschiedener Diebstähle und eines Versuchs zum schweren Diebstahl heimlich seinen Dienst bei dem Kutscher Fialkowski hier verlassen. p. Gadzinski ist ohne Legitimation und ist seine Rückführung und Bestrafung beantragt; es wird vor Aufnahme des p. Gadzinski gewarnt und werden die Polizeibehörden ersucht, im Falle einer Auffindung, denselben hierher transportiren zu lassen. Kosten werden erstattet. (9788)

Birkenau per Jamielnick,

den 26. Juli 1892.

Der Amtsvorsteher.

Felsch.

Bäckermeister, welcher den Verkauf **holl. Sahnen, Margarine** an die Herren Collegen übernehmen möchte, gegen hohen Verdienst gesucht.

Meldungen unter **S. B. Berlin, Post 17** erbeten. (9803)



Ein Gut in der Nähe von Bromberg wünscht eine Wiesenfläche von 140—180 Morgen zu berieseln und zu diesem Zweck zunächst ein genaues Projekt mit den erforderlichen Nivellements und Kosten-Anschlägen aufzustellen. Herren, welche diese Arbeit zu baldigster Ausführung übernehmen möchten, werden gebeten, ihre Adresse unter Nr. 9769 durch die Expedition des Geselligen gefälligst mitzutheilen.

Viehverkäufe.

6 Stiere

1 1/2 Jahre alt, weidefett, einen zwei Jahre alt, gut geformten (9588)

Zuchtbullen

hat zu verkaufen Kl. Ballowken bei Neumark Westpr. M. Fengel.



Einen gut dressirten

Hühner-Hund

verkauft billig, einen gut beanlagten,

Hund

nimmt in Dressur, auch auf den Mann, für guten Erfolg wird Garantie geleist.

A. Wüstenei. Förster, Forsthaus Osseck per Schönwalde, Kreis Thorn. (8967)



Eine Rappstute

mit kl. Stern, 5 Jahre alt, 1 Mtr. 66 Cmtr. groß, zur Zucht sehr geeignet und bereits von den Königl. Beschälern gedeckt, fehlerfrei und gut im Gange, hat preiswerth zu verkaufen F. Wichmann, Montau bei Neuenburg Westpr. (9724)

Eine Rappstute

4 Jahre alt, bei der Gruppenschau Schwetz I. Preis erhalt., und (9726)

3 Saugefüllen

wovon die Mütter ebenfalls I. und III. Preis erhielt, stehen zum Verkauf bei Wollert in Gr. Lubin bei Graudenz. (9726)



750 Stück sehr fette englische

Lämmer

aus Stallmast, sind verkäuflich auf der Domaine Unislaw, Kr. Culm.

Junge, stark entwickelte (6705)

Oxfordshiredown-Böcke

17 bis 18 Monate alt, stehen zu angemessenen Preisen zum Verkauf in Annaberg b. Mielno, Kreis Graudenz.



Der freihändige Bock-Verkauf

aus meiner

Vollblut-Rambouillet-Schäferei

beginnt am 10. August cr. Wagen auf Anmeldung in Tauer. (8973m)

Domäne Steinau b. Tauer.

H. Donner,

Königl. Oberamtmann.

Vier starke

engl. Zuchtböcke

16 Monate alt, sind preiswürdig zu verkaufen in Debenz bei Rehden. (9703)

Bock-Auktion

zu Dembowalonka Westpr.,

am Freitag, den 29. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

über circa 44 sprungfähige

Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.

Es sind dieselben schön entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Gallet, Simonet-Villiers und Lefebre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.

Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch. (8160)

Rambouillet-Stammheerde Sullnowo

Zuchtrichtung: Edle Kammwolle auf großen tiefen Körpern.

Züchter: Herr Schäferei-Director **von Neetzow-Stralsund.**

Bahnstationen: **Schwetz** 1/4 Stunde, **Laskowitz** 1/2 Stunde Chaussee.

Post- und Telegraphen-Station: **Schwetz (Weichsel).**

Der **XVII.** Bockverkauf beginnt am

Montag, den 1. August cr. Nachmittags 2 Uhr

zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein.

Die Heerde, vielfach prämiirt, erhielt zwei Mal (7549

den ersten Staatspreis.

Hampshire-Böcke

zu jeder Zeit verkäuflich zu Preisen von 90—120 Mark.

Bei rechtzeitiger Anmeldung Fuhrwerk an den Bahnhöfen.

F. Rahm.

90 zur Zucht geeignete

junge Mutterschafe

und einen reinblütigen (9593)

Holländer Zuchtbullen

1 1/2 Jahre alt, hat abzugeben Dom. Baiersee bei Gelens Westpr.

120 Hammel und 30 Merzschafe

verkäuflich (9456

Pomehlen b. Schnellwalde Opr.



150 schöne Lämmer

weidefett, stehen zum Verkauf in Dominium Klecewo, 5 Minuten von Bahnhof Mlecewo. (9699)



Rambouillet-Stammheerde Bankau

b. Bahn- u. Postst. Warlubien Wpr.

Sonnabend, d. 30. Juli 1892, Mittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. **60** sprungfähige Böcke in eingeschätzten Preisen von 75–200 Mk.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle. Auch in diesem Jahre kommen viele ungehörnte Böcke zum Verkaufe.

Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.

Züchter der Heerde: Herr Schäfereidirektor **Albrecht-Guben.**

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit **Bahnhof Warlubien**, sowie an der Weichsel im rothen Adler.

Abnahme der Böcke und Ausgleich **des Betrages** nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Suche Stellung als Reisender.

Bin 26 J. alt, gel. Spezerist u. im Besitz nur Pr. Zeugnisse. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9805 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Für einen soliden, zuverl. seit Jahren bekannten Inspector der selbstständ. gewirthsch., suche ich von sofort od. später bei bescheiden. Ansprüchen dauernde Stellung.

Ebeling, Gutsbesitzer, Wosnitzen b. Schimonken.

Suche sof. od. 15. Aug. Stell. als **Inspektor**, bin $28^1/_2$ Jahr. alt, ev., militärfr. bewirthsch. s. üb. 2 Jahr. e. Nebeng. mit schw. Weizenbd. Gefl. Offerten unt. **Nr. 100** postlagernd Neuendorf Bez. Coeslin erbeten. (9757

Ein leistungsf., intelligenter

Landwirth

verh., ev., poln. spr., 40 J. alt, **in ausgedehntem Hackfruchtbau erfahren, sucht dauernde selbst. Stellung, bis zum Erweis seiner Brauchbarkeit ev. ohne Familie. Frau übernimmt innere Wirthsch.**

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 9623 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

E. Gärtnergehilfe, Gärtnerssohn, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung auf einem Gute beim Handelsgärtner. Gefl. Offerten erbittet

Koscinski, Paleschken p. Pelplin.

Ein tüchtiger, mit allen Maschinen der Neuzeit vertrauter **Müller** sucht von sofort Stellung. Offerten unter Nr. 9802 an die Exped. des Ges. erb

Hauslehrer

S., seminaristisch gebildet, findet bei persönlicher Vorstellung **zum 1. August** cr. Stellung in Ramutken bei Nitzwalde, Kr. Graudenz. (9444

Per sofort

findet ein flotter (9758)

Expedient

sowie per 1. Oktober

ein junger Mann

als **erster Commis** Stellung bei **Isidor Knopf, Bromberg**, Colonialwaaren und Dampfdestillation. Polnische Sprache erforderlich.

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch **Adolph Guttzelt, Graudenz.** (706)

Provisionszahl. b. Engagements-Ann. Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

1 tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, sowie

1 Lehrling

suche per sogleich für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft. (9710)

J. Boß, Riesenburg Wpr.

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, kann in einem Colonialwaarengeschäft per 1. September, auch früher, eintreten.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9707 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche per 15. August oder 1. September einen wirklich tüchtigen (9741)

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten nebst Zeugniß- u. Gehaltsansprüchen erwünscht. **S. Loeffler,** Graudenz.

Für meine Colonialwaaren-, Mehl- und Futterartikel-Handlung suche einen

Commis

zum sofortigen Antritt. **N. Leetz.**

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum 15. August cr.

einen Commis

flotten Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig. Offerten m. Gehaltsansprüchen und Zeugnißcopieen erbeten.

Hermann Leiser, Culm.

Für mein Colonial- und Destillations-Geschäft suche ich vom 1. August d. Js. einen tüchtigen

älteren Commis

der mit Buchführung vertraut und beider Landessprachen mächtig ist. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (9616)

M. Betlejewski, Briesen Wpr.

Für mein Material- und Colonialwaarengeschäft verbunden mit feiner Bierstube suche ich zum 1. Oktober cr. einen tüchtigen, fleißigen und ehrlichen

jungen Mann

der eben seine Lehrzeit beendet hat und fertig polnisch spricht. Gehalt nach Uebereinkommen.

Meldung. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 9650 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Stabeisen-, Eisenkurz- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen tüchtigen

jungen Mann

perfekter selbstständiger Expedient, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. (9443)

Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

Ein mit dem Colonial- und Eisenwaarengeschäft vertrauter

Gehilfe

dem Empfehlungen zur Seite stehen, findet in meiner Handlung Stellung. Zeugnißabschriften nebst Angabe der Gehaltsansprüche erbittet (9428)

Emil Hennings, Saalfeld Opr.

Ein Wiegemeister

welcher in solcher Stellung bereits in anderen Fabriken beschäftigt war und Kenntniß der kaufm. Buchführung besitzt, findet dauernde Anstellung in der Zuckerfabrik Union, Georgenburg bei Paloschi. Kenntniß der polnischen Sprache nothwendig. (9722)

Die Direktion.

1 junger Buchbindergehilfe

findet dauernde Stellung bei (9712)

S. J. Götz Nachfl., Obornik.

1 guten Barbiergehilfen

sucht **M. Reisenauer, Schulitz.**

Zwei tüchtige Schachtmeister

mit Leuten, können von sofort eintreten **Ostrometzko Bauplatz.** (9644)

Fitting u. Möbes.

Photographie.

Ein tüchtiger **Kopierer** findet von sofort dauernde Stellung im photogr. Atelier von **R. Grosse, Danzig.**

Malergehilfen

selbstständige Arbeiter, können von sofort eintreten bei **E. Dessonneck.**

Malergehilfen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **H. Kroschinski,** (9237) Maler, Saalfeld Opr.

Brauerei Konschütz bei Neuenburg Westpr. sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen ersten (9120)

Braugehilfen.

Ein Tapezier-Gehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei **M. Oslowski, Gnesen.**

Ofengeselle gesucht.

Lewinsohn, Bäckermstr., Thorn.

Ein zweiter (9789)

Bäckergeselle

findet bei gutem Lohn Stellung bei **M. Knabe, Neumark Wpr.**

Ein tüchtiger Gärtner

verheirathet und gut empfohlen, findet zu Martini Stellung in (9698) **Mortung** per **Zajonskowo.**

Suche von sofort einen

tüchtigen Glasergesellen

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. **F. Gronau, Glasermstr.,** (9719) **Dirschau.**

Ofensetzer

finden von sofort lohnende Beschäftigung b. Kasernenbau in Dt. Eylau. Meldungen daselbst auf der Baustelle. (9625) **Weiß, Graudenz.**

Ein Ziegelstreicher

für holländer Pfannen, für **Mortung** per Zajonskowo gesucht zum sofortigen Antritt. (9697)

Zwei Zieglergesellen und mehrere Arbeiter

können sofort eintreten bei dauernder Arbeit bei **H. Pietrowski,** Zieglermstr., Gr. Münsterberg b. Alt Christburg.

Einen tüchtig. Müllergesellen

sucht bei gutem Gehalt zum sofortigen Antritt **Dampf- und Wassermühle Mareusch bei Graudenz.** (9714)

4 Tischlergesellen, 1 Hausmann

könn. v. gleich eintret. **Getreidemarkt 7/8.**

Tischlergesellen

können von sogleich oder später eintreten bei **H. Horlitz,** Tischlermeister, 9742) Graudenz, Blumenstr. 8.

Zimmergesellen

erhalten Arbeit beim **Kasernenbau in Strasburg Westpr.**

G. Soppart, Maurermeister, Thorn.

Zwei Schlossergesellen

sucht (9578) **M. Kalweit, Schwetz Weichsel.**

1 Maschinenschlosser und 1 Schmied

können sofort eintreten bei (9596) **A. Werner, Briesen Wpr.**

Suche per sofort einige

tüchtige Former.

L. W. Gehlhaar, Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Nakel Netze.

Tücht. Steinsetzer

finden lohnende Beschäftigung auf Bahnhof **Dirschau** beim Steinsetzermeister **Ruttkowski** daselbst. (9489)

Zwei Beamte

wirklich tüchtige junge Leute, **etwas polnisch sprechend,** bei 500 resp. 250 Mk. Gehalt von bald oder gleich gesucht für ein größeres Gut in Ostpreußen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9718 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum 1. September wird auf der Königl. Domaine **Wawerwitz** per **Bischofswerder Westpr.** ein energischer, fleißiger, jüngerer (9305)

Beamter

gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung ist erforderlich.

In **Dom. Stein b. Dt. Eylau** wird zum 1. September

ein jüngerer Inspektor

gesucht, welcher unter Leitung des Prinzipals zu wirthschaften hat. Gehalt 400–450 Mark. (9010)

Ein zweiter Inspektor

findet Stellung in (9451) **Hansdorf p. Dt. Eylau.**

Auf Rittergut **Zamose b. Grabow** Prov. Posen, findet ein älterer, der deutschen und polnischen Sprache mächt.

Hofverwalter

sofort Stellung. Gehalt 350 Mark bei freier Station (ohne Wäsche) p. anno. Bei Meldungen ist das Alter anzugeben und beglaubigte Zeugnißabschriften beizufügen. **Keine Antwort ist Ablehnung.**

Die Sequestration.

Theodor Schönfeld.

Einen Lehrling und einen Laufburschen

sucht **Emil Rezin,** Bäckermeister, 9777) **Oberbergstraße 4.**

Ein tüchtiger (9702)

zuverlässiger Hofmann

der auch etwas Schirrarbeit versteht, findet zu Martini resp. auch früher Stellung bei **Evers, Guhringen** b. Freystadt Wpr.

Suche zu Martini einen nüchternen

zuverlässigen Schäfer

bei hohem Lohn und Deputat. (9695) **Hoppe,** Stadtvorwerk Marienwerder.

Zum 1. Oktober wird ein älterer, tüchtiger, verheiratheter (9768)

Kuhfütterer

und ein verheiratheter

Stellmacher

gesucht. **Hofgänger** müssen beide stellen. Dom. Bettenhammer b. Jastrow Wpr.

Ein ordentlicher, unverheiratheter

Kutscher

von sofort gesucht. (9796) **P. Hildebrandt, Riesenburg.**

Ein Lehrling

möglichst der poln. Sprache mächtig, findet von sofort günstige Stellung.

M. Rehfeld, Neidenburg, Tuch- u. Manufakturwaaren.

Gesucht ein Knabe

der Lust hat, **Kellner** zu werden. Meldungen sind zu richten an die Bahnhofs-Wirthschaft **Bromberg.** (9654

Lehrling oder Volontair

sucht **B. Czaya,** Conditorei Osterode Opr.

Einen Lehrling

suche für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft. Der Eintritt kann sofort erfolgen. (9663)

L. Friedlaender, Osterode Opr.

Ein kräftiger Junge

der Lust hat die Müllerei zu erlernen, kann eintreten von sofort in **Mühle Niederstrelitz b. Fordon.**

Für meine Tuch-, Mode- und Manufakturwaaren-Handlung suche ich zum 1. Oktober cr.

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Adolf Glasfeld, Gollnow Pom.

Für mein Hotel- und Materialwaaren-Geschäft suche von gleich einen tüchtigen, zuverlässigen

zweiten Hausdiener.

M. Betlejewski, Briesen Wpr.

Ein tüchtiger (9151)

Hausdiener

findet bei hohem Lohn per 1. oder 15. August Stellung.

Paul Brosius, „Concordia"-Mocker.

Einen Laufburschen

sucht von sofort (9798) **M. Nitlenie wicz,** Bäckermeister, Graudenz

Für Frauen und Mädchen.

Ein anständ. älteres Mädchen

sucht Stellung als **Stütze** in einem kl Haushalt od. zur Beaufsichtigung u. Pflege v. Kindern. Meld. u. Nr. 9756 durch die Expedition des Ges. erbeten.

Ein j. gebild. Mädchen sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Dasf. ist befähigt, Klavierunterricht zu ertheilen. Familienanschluß Bedingung. Offerten unter **H. H. 386** postlagernd **Marienwerder erb.**

Suche Stellung als (9785

Büffet-Fräulein

am liebsten an einem großen Bahnhof oder als

Verkäuferin

in einer Conditorei. Off. erbeten **Forsthaus Ustrich b. Wuttrienen Opr.**

Mädchen f. Alles, Kinderfr.,

geübte Wäschean beffe-rinnen, Aufwärt. Laufb. erhalten gute Stellen für die Stadt hier **Fr. Zacharias, Oberbgstr. 12.**

2 Lehrmeierinnen

sucht sofort **Molkerei-Genossenschaft Weißenberg in Westpr.** Lehrzeit ein halbes Jahr. **W. Arndt,** Meierei-(6587) Verwalter.

Verkäuferin für Conditorei

der polnischen Sprache mächtig, sucht (9645) **Otto Draeger's Conditorei, Inowrazlaw.**

Zur selbstständigen Führung des Haushalts wird eine erfahrene

ältere Wirthin

gesucht. Antritt sofort. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften bitte zu senden an **Dom. Friederikenhof v. Schönsee Westpr.**

Für mein Manufaktur- u. Waaren-Geschäft suche per sofort eine mit der polnischen Sprache vertraute junge

tüchtige Verkäuferin.

Lesser Moses, Samter.

Für ein Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft wird zum 1. Oktober, auch früher,

eine Verkäuferin

gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9717 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche per sofort für mein Hut- und Mützen-Geschäft eine durchaus tüchtige

Verkäuferin

die mit der Branche vollst. vertraut ist und der poln. Sprache mächtig sein muß. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. sind beizuf. **Abr. Schneider, Allenstein.**

Eine Directrice

findet in meinem Putzgeschäft per 1. September bei Familienanschluß dauernde und angenehme Stellung. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche beizufügen. (9700)

Eduard Schmul, Mewe Wpr.

Ein junges, anständ. **Mädchen**, d. schon i. Schankg.gew., w. f. e. Restaurant gesucht durch **Miethsfrau Czarkowski.**

Gesucht zum 1. Oktober

Stütze der Hausfrau

aus guter Familie, welche die Küche und Wäsche zu versehen hat und mit der Aufzucht von Federvieh, Kälbern vertraut ist; etwas Kenntniß der polnischen Sprache wünschenswerth. Familienanschluß und gute Behandlung zugesichert; Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten mit Photographie, welche sofort zurückgeschickt wird, und Zeugnissen zu richten an Frau Rittergutsbes. **Kosmack, Mielica b. Jerzyce,** Bez. Bromberg.

Ein anständiges, nicht junges **Mädchen (Jüdin)** wird als

Stütze der Hausfrau

per sofort gesucht. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche an **K. Kallmann,** Argenau, Prov. Posen.

Zum 15. August ds. Js. wird auf einem größeren Gute in Ostpreußen ein

gebild. Wirthschaftsfräulein

gesucht, welches selbstständig zu wirthschaften versteht, da Hausdame fehlt.

Meldungen mit Gehaltsangabe und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9725 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 15. August resp. 1. September findet ein (9426)

kräftiges junges Mädchen

Stellung zur Erlernung der Meierei. Lehrzeit 1 Jahr ohne Lehrgeld. Offerten nimmt entgegen

Gutsbesitzer Pepper, Louisenhof bei Ladwigsort.

Dortselbst zum 1. Oktober ein tüchtiges, herrschaftliches

Stubenmädchen

gesucht.

Eine nicht zu alte

Wirthin

namentlich in gute **Butterbereitung** erfahren, wird bei einem unverheirath. Administrator in Ostpr. vom 1. Septbr. gesucht. Gehalt 140–150 Mk. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 9486 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine einfache tüchtige Wirthin

die mit Kälber- und Federviehaufzucht vertraut, unter Leitung der Hausfrau sucht von sofort (9723)

Dom. Thurowken p. Wittmannsdorf.

Meierin

zum 1. Oktober oder früher gesucht, die mit dem Betrieb eines Handseparators und Kälbertränken vertraut ist. Selbstgeschriebene Offerten zu richten unter **M. G. 100** postlagernd **Dirschau.**

Zuverlässige selbstständige

Meierinnen

erhalten von gleich oder später **sehr gute Stellen** durch Frau **A. Stein, Elbing, Spieringstr. 15.**

Suche zu sofort eventuell 15. August

eine Meierin

die auch in der Wirthschaft behülflich sein will. Frau **E. Moeller, Bluskowenz** bei Schönsee Wpr.

Dom. Celbau bei Putzig Westpr. sucht zum 1. Oktober cr. eine (9480

Meierin.

Rodenacker.

Eine tüchtige Köchin

von sogleich gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9422 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

In **Schönau** bei **Lessen** wird zu sofort eine zuverlässige

Kinderfrau

oder älteres **Kindermädchen gesucht.** (9603) **Schmidt.**

Stubenmädchen sowie ältere **Kindermädchen** sucht bei hohem Lohn per sofort **Fr. Lina Schäfer,** Getreidemarkt 11. Daselbst sucht ein tüchtige **Landamme** und **Kinderfrauen** melden. (8780

Aeltestes Brennerei-Lehrinstitut, begründet von Dr. W. Keller, Berlin 1840. Eintritt für Brenner und Landwirthe jeder Zeit. Tüchtige Brenner werden bestens empfohlen. (9691)
Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46.

Ich habe mich in **Soldau** als

Arzt

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Kaufmann **Kasprowski** am Markt.

Dr. Schacht,
prakt. Arzt, Wundarzt und (9481) Geburtshelfer.

Für Zahnleidende

ist mein Atelier wöchentlich 4 Tage, Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag geöffnet, meine Wohnung befindet sich Rehdenerstraße, nebenan früher Hoffmann's Hotel, I. Etage. (9351)
Unrau, Briesen Wpr.

Für Zahnleidende

ist zu consultiren in (9664)
Soldau Ostpr.
Brandt's Hotel (früher Appolt), am 29., 30. und 31. Juli, in
Neidenburg Ostpr.
Nickel's Hotel, am 1., 2. und 3. August, und in
Gilgenburg Ostpr.
Dietrich's Hotel, am 4. und 5. August.
A. Hahn
aus Marienburg.
Sprechstd. mögl. Vormittags.

Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe werden von Quednow in Langbusch b. Sierakowitz sicher geheilt. Heilungen nachweisbar. (9754)

Danziger Actien-Bier

feinstes Gebräu, 3 Flaschen 25 Pfg., empfiehlt **Gustav Brand.**

Kleiner & Co., Cottbus
Erdbohrungen. Brunnenbauten, Pumpen- & Wasserleitungsanlagen.

Die Weiß-Tafel-Glas-Fabrik von
C. Hindenberg, Lippusch Wp.
empfiehlt ab Station Berent Westpr.

Tafel-Glas

in jeder Größe und Stärke zu Bau- u. Gartenzwecken b. billigster Preisnotirung.

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack, über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In $^1/_2$ 1 und $3^1/_2$ Kilo-Dosen.



Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,** begründet 1833.
Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in Graudenz bei **Fritz Kyser;** Kulm a. d. W. b. **J. Rybicki,** Bromberg b. **Dr. Aurel Kratz.** (6812) Victoria-Drogerie.

Dampfdreschsatz

nur wenig gebraucht, vollständig gut erhalten, steht billig zum Verkauf. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9359 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Locomobile

drei Jahr zum Betriebe einer Schneidemühle gebraucht, 12—15 Pferdekräfte, ist wegen Abbruch der Mühle sehr billig zu verkaufen. (9523)
H. Meyer, Thorn III.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, **Aufgetriebensein, Skropheln** &c. **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

Bilanz am 30. Juni 1892.

Activa.		Passiva.	
Fabrik-Anlage	1 261 199,10 Mk.	Actien-Capital	600 000,— Mk.
Inventur-Bestände, Cassa, Depot	127 914,98 „	Prioritäten	400 000,— „
Debitoren	40 190,02 „	Creditoren	706 295,44 „
Prioritäten-Amortisation	280 000,— „	Reservefonds	3 008,66 „
	1 709 304,10 Mk.		1 709 304,10 Mk.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.		Credit.	
Fabrikationsunkosten	841 965,44 Mk.	Per Fabrikations-Conto	1 057 429,20 Mk.
An Vortrag aus 1890/91	64 289,48 „		
Reservefonds	3 008,66 „		
Abschreibungen	148 165,62 „		
	1 057 429,20 Mk.		1 057 429,20 Mk.

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Der Vorstand.
gez: **Schmitz. Martens. Schnackenburg.**

Der Aufsichtsrath.
gez.: **Bieler,** Vorsitzender. **Rothermundt,** stellvertretender Vorsitzender. **Graf v. Alvensleben. Martin. Schmelzer.**

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universit ät zu Berlin. Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis p. $^1/_1$ Fl. 3 M., $^1/_2$ Fl. 1,50.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Hypotheken-Darlehne

kündbar wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe, zum zeitgemäßen Zinsfuße, für **Städte, Kreise, Gemeinden** aller Art, **Molkereien** unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch hinter der Landschaft. (9767)
Paul Bertling, Danzig.

Fetten Speck à Ctr. 58 M.
durchwachsenen à Ctr. 60 „
Schinken à Ctr. 56–85 „
offerirt **Franz Andreas,** Städtischer Verkaufsvermittler, **Berlin,** Central-Markthalle, Bogen 4.

Höchster Preis.

London 1891. Ehrendiplom I. Kl.



500 Schock

Faschinen

hat billig abzugeben (9387)
L. W. Albrecht, Fordon.

Pferderechen

(Patent Bentzki), empfiehlt billigst
A. Werner, Briesen Wpr.

Für Wiederverkäufer!

Einen Posten **Lehnig'sche und Karow'sche Reinigungsmaschinen** offerirt, um zu räumen, billigst (9597)
A. Werner, Briesen Wpr.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880.
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Carbolkalk
Carboltorf
Carbolsäure
Lysol
Creolin
Chlorkalk
Eisenvitriol
Desinfections-Kasten
empfiehlt zur Desinfection (9770)
M. Riebensahm,
Schönsee.

Billigste Bezugsquelle für Nikolaiker Maränen.

Gegen Einsendung von 3,20 Mark versende ich franko einen Kober mit ausgesucht großen, geräuch. Maränen.
J. Heymann, Nikolaiken Ostpr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Ich beabsichtige mein (9799)
Grundstück
in welchem seit 20 Jahren ein Manufaktur-, Material-, Kurzwaaren-, Garderoben- u. Porzellangeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden ist, unter sehr günst. Bedingungen umzugshalber zu verkaufen. Käufer wollen sich direkt wenden an **M. Jacob,** Wissek, Reg.-Bez. Bromberg.

Mein in bester Lage einer kleinen westpreuß. Stadt mit lebh. Verkehr befindl.

Grundstück

worin seit vielen Jahren ein flottes Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich zu verkaufen oder zu verpachten. Waarenübernahme nicht Bedingung.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9731 durch die Expedition des Geselligen erbeten. (9647)

Ein Haus mit gangbarer Bäckerei, Mitte der Stadt, ist Verzugs halber nach außerhalb billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen in Graudenz unter Nr. 9776.

Rentengüter-Ausgabe in Janin.

Ein Theil des **Rittergutes Janin,** eine Stunde von den Städten **Pr. Stargard** und **Schöneck Westpr.** gelegen, Eigenthum der Frau Fürstin **Oginska,** soll unter Leitung der Kgl. Spezial-Commission zu Danzig in Rentengüter umgewandelt werden, und hat hierzu **Verhandlungstermin am 18. Juli cr. an Ort und Stelle stattgefunden.** Behufs weiterer Unterhandlung mit den Reflektanten wird Termin auf

Sonnabend, den 30. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,
in Janin anberaumt, an welchem persönlich zu erscheinen alle Interessenten hiermit eingeladen werden. Jede erforderliche Auskunft schon vorher zu ertheilen, hat sich Herr Rittergutspächter **Backatzsch in Locken per Schöneck Westpr.** bereit erklärt. Zu allen Parzellen können **Torfstich** und **Wiese** zugetheilt, auch **theilweise Gebäude** mit übergeben werden. Jede Art **Baumaterial zu Neubauten** ist in unmittelbarer Nähe vorhanden.
Jablonowo, den 22. Juli 1892.

Der General-Bevollmächtigte

Dirlam.

Parzellirungsanzeige.

Das dem Mühlenbesitzer Herrn Janzen in Gnojau gehörige (9611)

Mühlengrundstück

hart an der Chaussee, 1 Meile von Marienburg, mit 1 Hufe 8 Mrg. kulm., sehr gutem lebenden und todten Inventar und der ganzen Erndte, soll **im Ganzen oder in Theilen** verkauft werden, und zwar **Mittwoch, den 3. August,** von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause des Herrn Zitzlaff in Gnojau, woselbst ich anwesend sein werde. **Dan.**

Ein adliges Gut

in Ostpreußen, nahe der westpreußischen Grenze, 7 Kilometer von 3 Bahnhöfen, guter Boden, vorzügliche Ernte, ganz neue Gebäude, todtes und lebendes Inventar vollständig. Gute Jagd. Größe 255 Hektar incl. 30 Hektar vorzüglicher Wiesen. Anzahlung 24—30 000 Mark, Preis 115 000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9300 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine rent. Gastwirthschaft

auf dem Lande, mit etwas dazu gehörigem Acker, wird vom 1. Oktober oder auch später zu pachten gesucht. Falls dieselbe sich rentirt, beabsichtigt Pächter dieselbe später käuflich zu erwerben. Jede Sicherheit kann geleistet werden. Gefl. Offerten erbitte unter **W. 36** postlagernd Usdau. (9566)



Umständehalber ist ein gutes

Gasthaus

nahe Thorn, alles neu, zu verkaufen. Kaufpreis 15000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft durch (7775
Schittenhelm, Mocker.

Ein Speichergrundstück, in der Nähe des Marktes, hat billig zu verkaufen Gustav Brand.

Haus

in Culm, sehr beste Lage, worin ein Restaurant seit einigen Jahren mit gutem Erfolge betrieben wird, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Näh. Culm, Graudenzerstraße 18, I, oder Graudenz, Kirchenstraße 15, im Laden.

Gasthofsverkauf.

Eine gute **Gastwirthschaft,** alleinige für drei Dörfer, ist von kinderlosen Eheleuten Krankheits und Alters wegen mit vollem lebenden und todtem Inventar, 110 Morgen Land, darunter 13 Morgen gute Wiesen, och Torfstich, für den billigen **Preis** von 7000 Thlr. mit einer Anzahlung von 2000 Thlr. zu verkaufen. Anfrage an Bäckermstr. Fritz Müller, (9804) Margarabowa.

Mein in belebtester Straße Danzigs gelegenes flottes

Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft

mit vollständ. **separatem Ausschank,** beabsichtige ich anderweitiger Unternehmungen halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung gering. Offerten unter Nr. 9437 an die Exped. des Ges. erbeten.

Das beste Gasthaus

im Strasburger Kreise ist sofort zu verkaufen. Näheres bei (9708)
L. Pick in Strasburg Wpr.

Ein reizend am Harz gelegener

Rentiersitz

der sich auch vorzüglich zu Fabrikanlagen eignet, ist möglichst sofort gegen ein Gut zu vertauschen. Gefl. Offerten mit genauen Angaben erbittet
W. Cowalsky, Culmsee Wpr.

Gelegenheitskauf.

Vorgerückten Alters wegen verkaufe ich mein **Haus in Danzig,** Langgasse 2, denkbar beste Geschäftslage, sehr billig, ev. vermiethe ich. Im Hause habe bisher mit großem Erfolg bedeutendes Reiseutensilien-, Koffer- u. Lederwaaren-Geschäft betrieben. Haus für jedes Geschäft, speziell Restaurant, Wiener Café, geeignet. (9771
H. Morgenstern, Danzig, Langgasse 2.

Familienverhältnisse halber wünsche ich mein (9715)

Gut

Gunthen bei Riesenburg, Kr. Rosenberg, 1230 Mrg. groß, möglichst während meiner Anwesenheit zum 15. bis Ende August unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen an
Fr. Dr. Wulkow, Gunthen.

Das Haus Strohbandstraße 12 in Thorn ist zu verkaufen. Näheres daselbst part. und bei Schlossermstr. H. Dietrich in Thorn, Bäckerstr. 15.

Mein hier in **Wehlau** belegenes

Hôtel

mit großen Restaurationsräumen, großen trockenen Kellern, Hof, Stallung &c., einem besonders gelegenen massiven Gebäude mit Eiskeller, großem Vorraum und Boden beabsichtige ich zu verkaufen. Außer der Gastwirthschaft betreibe ich in diesem Grundstück seit 18 Jahren ein nachweislich **seltengut** eingeführtes **Weingeschäft** in und außer dem Hause. Uebernahme der Utensilien und des Weinlagers nach Uebereinkommen. Anzahlung ebenfalls nach Vereinbarung, bei genügender Sicherheit eventl. ohne baare Anzahlung. (9500)
Julius Warda.

Sichere Brodstelle.

Wegen vorgerückten Alters bin ich fest entschlossen, mein auf dem Lande gelegenes

Grundstück

im Kreise Insterburg, worin mehr als 50 J. ein Manufaktur- u. Materialwaarenhandel mit Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen Bedingungen günstig. Näh. d.
M. Meyer, Rastenburg.

Ein seit 12 Jahren fein eingeführtes

Blumengeschäft

in lebhafter Provinzialstadt, mit guter Umgebung, Kränklichkeits halber abzugeben. Auch für **Damen** geeignet, welchen event. die Fachkenntnisse gelehrt werden. Aeußerst günstige Acquisition. Die Pachtgärtnerei ist unter sehr vortheilhaft. Beding. ebenfalls allein oder mit obigem zusammen zu erwerben. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9806 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Grundstücksverkauf.

Ich bin Willens, mein in **Groß Kommorsk** belegenes **Grundstück,** ca. 30 Morgen preußisch, Niederung, mit schönen massiven Gebäuden, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. (9507) Schmodde.

Eine gute Gastwirthschaft

in Stadt oder auf dem Lande mit **vollem Konsens,** wird vom Oktober **zu pachten** gesucht. Offerten bitte unter Nr. 550 postlagernd Graudenz einzusenden.

Ein Grundstück

von 100 bis 200 pr. Morgen auf der Höhe wird zu kaufen gesucht. Gefl. Meld. werd. briefl. m. A[illegible] Nr. 9617 durch die Exped. des Ge[illegible] erbeten.

Eine große Anzahl verkäuflicher Güter

von 300—5000 Mrg., in den Prov. Westpr., Ostpr. und Posen, werden **unentgeltlich zum Ankauf nachgewiesen.** Darunter auch die dämmtl. Besitzungen, die mit den nicht zutreffenden Schlagwörtern: seltener Gelegenheitskauf, dringend billig, hochbrauchbare Wittwe, pompöse Gebäude &c. &c. anderseits einzeln angepriesen werden. (9266)
Georg Meyer, Thorn.



50000 Mk.

gesucht auf ein kleines Gut, verbunden mit guter Ziegelei, zum 10. September zur **ersten** Stelle zu 4%. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9427 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Oktober d. Js. auf mein in einem großen Dorfe allein sich befindendes Gasthaus, das einen Werth von 21000 Mk. repräsentirt, zur ersten Hypothekenstelle

4000 Mark.

Offerten unter Nr. 9569 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein zu 5% verzinsliches Kapital von

2000 Mark

wird zur ersten (sicheren) Stelle auf ein städtisches Grundstück in M we gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 9608 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Hypotheken-Darlehne

zur ersten Stelle vermittelt am schnellsten zu billigsten Bedingungen (9746)
Gustav Brand in Graudenz.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.
Ein Gutsbesitzer, 29 Jahre alt, sehr gut situirt, sucht eine Lebensgefährtin mit ca. 30000 Mk. Vermögen. Offerten an **A. F. 21** hauptpostlag. Königsberg i. Pr. erbeten. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. (9752)

Versäumen Sie nicht

die intereff., illustr. **Preisliste** über Bücher gratis zu verlang. (Kreuz-Band)
Ed. P. Oschmann, Magdeburg

Frei[illegible]

Erscheint täg[illegible] Expedition[illegible] einzelne Num[illegible] Marienwerder[illegible] Verantwortlic[illegible] beide in[illegible] Brief-Adre[illegible]

Bestel[illegible] allen kais[illegible] trägern en[illegible] **1 Mk. 2[illegible]** 1 Mk. 50[illegible] Haus brin[illegible] Neuhin[illegible] schienene[illegible] **Firma 2[illegible]** unentgeltlic[illegible] durch Post[illegible]

Der [illegible]

In de[illegible] Ingenieur[illegible] holt vorgek[illegible] abgenomme[illegible] seine Arbei[illegible] Revisor n[illegible] wiederholt[illegible] wie sonst[illegible] Jahren hal[illegible] Schienen f[illegible] In den letz[illegible] als 700000[illegible] 85 Stück g[illegible] als Jausen[illegible] Er habe se[illegible] aber nicht[illegible] Bei jeder z[illegible] er die Leut[illegible] habe davon[illegible] er sofort[illegible] Rechtsanwo[illegible] wenig wah[illegible] Prämien bi[illegible] Fehler doc[illegible] Der A[illegible] falls, daß[illegible] fehlen lasse[illegible] worden, sof[illegible] Hierauf[illegible] Beweisaufn[illegible] verständiger[illegible] er die An[illegible] zu zutreffet[illegible] kommen kön[illegible] Schienen a[illegible] lassen. Ue[illegible] Schienen in[illegible] sobald der[illegible] Die and[illegible] Weise aus[illegible] des Abnah[illegible] Schienen a[illegible] Wenn es s[illegible] Strecke vo[illegible] Direktor T[illegible] Kruft sagt[illegible] abgenommen[illegible] habe. Er[illegible] hat es vorg[illegible] Jahren vor[illegible] Er erklärte[illegible] ihm absicht[illegible] aber der A[illegible] Ingenie[illegible] fidenten, da[illegible] Herda in M[illegible] stempelt ha[illegible] der Abnahm[illegible] darüber sei[illegible] ein Drittel[illegible] Rauen, der[illegible] angestellt w[illegible] sehen, daß[illegible] ständiger[illegible] denkbar sei[illegible] vorkommen[illegible] chemischen[illegible] Der Hie[illegible] Müller be[illegible] beauftragt[illegible] fernen. nahmebe[illegible] beauftragte[illegible] Abfeilen.[illegible] thümlich a[illegible] Präs.: Wiss[illegible]